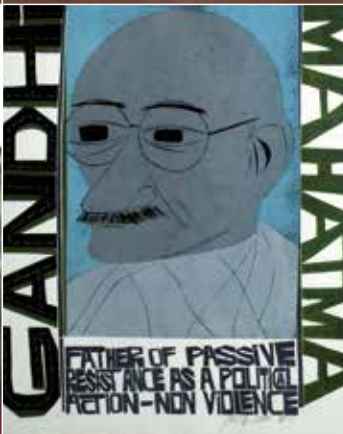


forum

4|2008

Mitteilungen der Evangelischen Christuskirchengemeinde Neuss





Blick auf den Corvatsch im Engadin / Graubünden

Der Winterabend

Der Winterabend, das ist die Zeit
der Arbeit und der Fröhlichkeit.
Wenn die andern nähen, stricken und spinnen,
dann müssen wir Kinder auch was beginnen;
wir dürfen nicht müßig sitzen und ruhn,
wir haben auch unser Teil zu tun.
Wir müssen zu morgen uns vorbereiten
und vollenden unsere Schularbeiten.

Und sind wir fertig mit Lesen und Schreiben,
dann können wir unsere Kurzweil treiben...
Und ist der Abend auch noch so lang,
wir kürzen ihn mit Spiel und Gesang.
Und wer ein hübsches Rätsel kann,
der sagt, und wir fangen zu raten an.

Heinrich Hoffman von Fallersleben (1798-1874)

Herausgeber: Presbyterium der Evangelischen Christuskirchengemeinde Neuss

Redaktion: Harald Froesch (verantwortlich), Miriam Isabelle Benning, Axel Büker, Barbara Degen, Franz Dohmes, Dr. Jörg Hübner, Olaf Krosch, Harald Steinhauser, Michael Voigt
Layout: Harald Froesch 0 21 31 | 89 97 09, redaktion@c-k-n.de
Druck: Decker Druck Kölner Straße 46, 41464 Neuss
Bankverbindung: Sparkasse Neuss BLZ 305 500 00 Konto-Nr.:80193287
KD-Bank Duisburg BLZ 350 601 90 Konto-Nr.:1088646033

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier | Auflage: 5.700 Stück

Redaktionsschluss für Ausgabe 1 | 2009 | 31. Januar 2009

In diesem Heft	3
Besinnung	4
Das Ehrenamt	5
Wir gratulieren Hermann Gröhe herzlich	7
Land der Bibel – Land der Religionen – Teil 1	8
Besuch in der Glockengießerei	12
Ins Land der Franken fahren	14
Was ist eigentlich ... ein Partekenhengst?	16
1000 Leute in 8 Zelten	18
Neuer Kreis für Erwachsene und Familien	20
Zwei Kantoren – eine Orgel	21
Freud und Leid	18
Pastor Schmidt wäre 100 Jahre geworden	23
Ein Jahr lang Menschen	24
Alles Banane? – Keinesfalls!	25
Termine im Martin-Luther-Haus und in der Christuskirche	26
Aus dem Förderverein Christuskirche Neuss e.V.	28
Regelmäßige Veranstaltungen	29
Termine und Informationen – Gemeindezentrum Einsteinstraße	32
Gottesdienste	43
Kirchenmusik und weitere Informationen	44
Für Lyrikfreunde	48
Der besondere Buch-Tipp für Jung und Alt	50
Für junge Leute	52
Kontakte	58

Titel: Menschen, die für diese Gemeinde eine Bedeutung haben
Fotos vom Upside Down Foto Team

Bildnachweis:

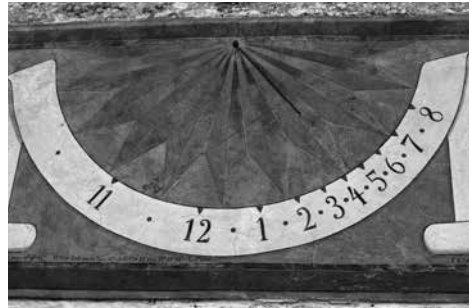
Harald Frosch S. 2, 4, 8, 9, 10, 11, 16, 26, 32, 34; Gisela Scheid S. 12; Herbert Offermanns S. 14; Hartmut Blaue S. 15; Axel Bükler und Team S. 18, 19, 20; Helmut Lelittko S. 21; NEWI S. 25; Olaf Krosch S. 38, 39, 40; GZE S. 41, 42; Privat S. 7, 23, S. 33, 36; Stadtarchiv Neuss S. 27

Was bei den Menschen unmöglich ist, das ist bei Gott möglich.

Lukas 18, Vers 27 Jahreslosung 2009

Eine Jahreslosung ist wie eine Wegbegleiterin; sie möchte Dich in guten wie auch schweren Zeiten, im Auf und Ab deines Lebens stärken und Dir den rechten Weg weisen. Sie ist wie ein Halteseil, an dem du dich durch die Tage und Stunden, die vor dir liegen, entlanghangeln kannst, das dir Sicherheit geben möchte. Dieses Wort aus dem Munde Jesu erinnert uns daran, wie schnell wir an unsere Grenzen stoßen, wie zerbrechlich so vieles in unserem Leben ist, wie wenig wir auf uns selbst vertrauen können.

Er sagte diese Worte einstmals in Richtung eines reichen Mannes, der alles besaß, aber zu Recht ahnt, dass Besitz noch kein wahres Glück verheißt. So fragte er Jesus, wie er das ewige Leben ererben könne. In seiner Antwort will Jesus ihm zeigen, dass er sich freimachen muss von seinem Besitztümern, dass sie ihm keine wahre Sicherheit bieten können. Nun sind die wenigsten von uns in der Situation des reichen Jünglings. Eher sorgen sich viele darum, wie sie den Alltag bewältigen können. Aber abgesehen von der wichtigen Frage nach sozialer Gerechtigkeit bei uns und in dieser Welt, soll es vor allem darum gehen, dass wir unser Leben Gott anvertrauen und aus dem Glauben an ihn leben. Die Orientierung an den Geboten Gottes, die Jesus dem Reichen ans Herz legt und zu denen auch der Verzicht und das Tei-



len gehören, bleibt für Jesus unerlässlicher Bestandteil dieses Anvertrauens. Aber am Anfang steht die Erfahrung, die man eben im Akt des Sich-Anvertrauens macht: dass man von Gott geliebt ist und angenommen um seiner selbst Willen. Und wenn man dann die Welt und sein Leben mit den Augen des Glaubens sehen lernt, dann erkennt man, dass Gott größer ist als menschliches Denken und Handeln. Der sich in einem kleinen zerbrechlichen Kind dieser Welt zeigte und uns ein unvergängliches Leben schenkte, der wird uns halten und geleiten durch die Zeit, die vor uns liegt.

Schenken wir Gott unser Vertrauen. Bei ihm und mit ihm ist alles möglich.

Ihnen allen eine gesegnete Weihnacht und Gottes Segen für das neue Jahr.

Ihr Pfarrer Franz Dohmes

Damit der prächtige alte Baum auch weiterhin köstliche, neue Früchte trägt.

Wir verstehen uns als Beteiligungsgemeinde, in der alle Gemeindemitglieder eingeladen sind, gemäß ihrer Stärken und Möglichkeiten an einem christlichen Miteinander gestaltend und unterstützend mitzuwirken (...).

Das Ehrenamt ist eine wesentliche Säule des Gemeindelebens und der konkreten Gemeindegarbeit (...)¹

Es ist ein ehrenvolles und freiwilliges Amt - nicht auf Entgelt ausgerichtet. Die Beschränkung auf den Gesichtspunkt der Freiwilligkeit greift für eine Beschreibung jedoch zu kurz. Das freiwillige Ehrenamt „basiert auf persönlicher Motivation und Wahlmöglichkeiten. Es entsteht aus freiem Willen und eigener Entscheidung und ist ein Weg zur Beteiligung“² auch an der Wahrnehmung gemeindlicher, kirchlicher Aufgaben.

Freiwilliges Engagement ist eine Chance für jeden Einzelnen dazuzukommen, mitzugestalten. Es lebt nicht nur Hilfe für andere, sondern bedeutet auch persönliche Weiterentwicklung.

In der umfassenden abendländischen Tradition, sei es aus der Sicht der klassischen Antike oder der des Christentums, gehört der individuelle Beitrag zum allgemeinen Wohl unverzichtbar zu einem sinnerfüllten Leben. Für die Kirche ist das Ehrenamt seit 2000 Jahren konstitutives Element.

In den frühen Gemeinden gab es keine feste Ämterstruktur. Wichtig waren die Charismen (Gnadengaben), d.h. die Fähigkeiten, die Einzelne für die Gemeinschaft einbringen konnten.

Bitte lesen Sie weiter auf Seite 6 und 7

Das Redaktionsteam des **forums**
wünscht allen Lesern
ein frohes und glückliches
neues Jahr 2009

1. Korinther 12, 4-7³

Die uns zugeteilten Gaben sind verschieden, der Geist jedoch ist derselbe. Die Dienste sind verschieden, der Herr aber ist derselbe. Das Wirken der Kräfte ist verschieden, Gott jedoch ist derselbe, der alles in allen wirkt. Jedem wird die Offenbarung des Geistes so zuteil, dass er allen zugutekommt.

Paulus nennt u.a. die Gaben, Weisheit mitzuteilen, zu lehren, prophetisch zu reden, zu leiten, Krankheiten zu heilen. Lange vor der hauptberuflichen Gestaltung diakonischer, kirchlicher Dienste gab es das biblisch motivierte mitmenschliche Handeln, für Andere da zu sein. Es ist ein Kerngedanke neutestamentlicher Theologie. Die vielen Ehrenamtlichen sind Zeichen unserer sichtbaren Kirche.

Gelegentlich ist zu vernehmen, dass die ehrenamtlich Tätigen als Laien bezeichnet werden. Macht man mit dieser Benennung – vielleicht unbewusst – den Berufsstand der Theologen zum Maß professioneller Arbeit in der Kirche? Alle anderen sind Laien, weil sie keine Theologen sind? Die als Nichttheologen in der Kirche tätigen Menschen sind keine Laien, sie sind vielmehr Angestellte, Architekten, Ärzte, Familienarbeiter/innen, Geschäftsführer, Hausfrauen, Lehrerinnen und Lehrer, Verwaltungsfachleute, um nur einige Beispiele zu nennen. Die ehrenamtlichen Nichttheologen sind im Maß professioneller Arbeit den Theologen gleich. Indem sie ehrenamtlich in der Kirche tätig sind, bringen sie ihre Professionalität mit und geben der Kirche in ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit Anteil an ihren Gaben und ihrem Können. Dies bedeutet, sorgsam mit den zum Ehrenamt

bereiten Menschen zu überlegen, wo und wie sie mit ihren Gaben und ihrer Professionalität in der Kirche mitwirken möchten und können.

Alle Christen haben Anteil am Priestertum aller Gläubigen und damit am geistlichen Amt. Das Priestertum aller Gläubigen beinhaltet eines der Wesensmerkmale der evangelischen Amtstheologie.

1. Petrus 2,9 ff³

Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, eine königliche Priesterschaft, ein heiliges Volk, das Volk, das er sich zu eigen machte, damit ihr verkündet die Wohltaten dessen, der euch aus der Finsternis in sein wunderbares Licht gerufen hat. Ihr seid die, die einst kein Volk waren, jetzt aber das Volk Gottes sind, die einst keine Barmherzigkeit erlangten, jetzt aber Barmherzigkeit erlangt haben.

Martin Luther hat diesen biblischen Gedanken aufgenommen. Für ihn sind grundsätzlich alle Christen Priester. Es ist ihm zugleich wichtig, da nicht alle alles machen können müssen, dass um der Ordnung willen bestimmte Christen zum geistlichen Amt zugerüstet und von der Kirche berufen werden.

„Wir verstehen uns als Beteiligungsgemeinde, in der alle Gemeindemitglieder eingeladen sind, gemäß ihrer Stärken und Möglichkeiten an einem christlichen Miteinander gestaltend und unterstützend mitzuwirken ...“¹

Ehrenamtliche geben der Gemeinde das Wertvollste, was sie haben: einen Teil ihrer Lebenszeit. Der hohe Grad an Selbsthilfe,

Hermann Gröhe – Staatsminister im Bundeskanzleramt

Wir gratulieren herzlich!

Unserem Gemeindemitglied Hermann Gröhe gratulieren wir herzlich zur Ernennung als Staatsminister im Bundeskanzleramt! Das Bild unten zeigt ihn an seinem neuen Schreibtisch im Kanzleramt. Für seine verantwortungsvolle Aufgabe haben wir ihm auf seinen persönlichen Wunsch hin in einem Gottesdienst im Evangelischen Gemeindezentrum Einsteinstraße den Segen Gottes zugesprochen. Als Geschenk unserer Gemeinde haben wir ihm für sein Büro eine Bibel mit einer Widmung überreicht. Dem neuen Staatsminister und seiner Familie wünschen wir alles Gute und Gottes segensreiche Begleitung!



Jörg Hübner

der Freiraum für eigenverantwortliches Handeln, zeichnet ehrenamtliche Arbeit aus. Sie ist oft geprägt von besonders kraftvoller Motivation und Einsatzbereitschaft. Ehrenamtliche verfügen dabei über ihre je eigene Unabhängigkeit zur selbstverantwortlichen Gestaltung.

Indem sie ehrenamtlich in der Gemeinde tätig sind, bringen sie ihre Professionalität mit und geben der Gemeinde – der Kirche – in ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit Anteil an ihrem beruflichen Können und ihren persön-

lichen Fähigkeiten. Das verdient hohe Wertschätzung und Anerkennung.

Frucht bringt der Baum, der sich kontinuierlicher Zuwendung und Pflege erfreuen darf.

Werner Sauer

¹Leitbild, Konzeption und das neue, zukünftige Grundverständnis der Evangelischen Christuskirchengemeinde Neuss vom 2. Dezember 2005

²Evangelisches Soziallexikon, S. 305ff

³Zürcher Bibel 2007

Land der Bibel – Land der Religionen

Zwölf Tage Israel, vier Tage Jordanien – so lautete die Vorgabe der 39 köpfigen Reisegruppe der Christuskirchengemeinde, die am 22. Oktober 2008 ins Land der Bibel



aufbrach. Dies allerdings mit den Mitteln des 21. Jahrhunderts. Nach ruhigem Flug und wichtiger noch pünktlicher Zugreise bis Frankfurt-Flughafen erreichte die Gruppe unter Leitung von Pfarrer i.R. (nach eigener Definition „in Rufweite“) Manfred Hautt und Pfarrer Franz Dohmes am Abend das quirlige und moderne Tel Aviv.

Unter der engagierten Führung von Frau Verkiné-Boldt, einer aus Armenien stammenden Christin, war am ersten „richtigen“ Israel-Tag der Ortskern der angeblich ältesten Hafenstadt der Erde Yafo der Ausgangspunkt. Direkt neben Tel Aviv gelegen ist Yafo heute eine fast perfekt restaurierte Künstlerkolonie mit Galerien und Läden. Gut gemeint, aber etwas leblos.



Caesarea Maritima, zur Zeit von Herodes dem Großen schönste Stadt Palästinas, ist auch als Ruinenstadt imposant und luxuriös, Haifa beeindruckte mit den abgezielten Bahaigärten, während Akko besonders als Kreuzfahrerstadt in Erinnerung blieb. In Tiberias am See Genezareth wurde für zwei Nächte Quartier bezogen.



Die Brotvermehrungskirche in Tabgha besticht vor allem durch Ihre schönen Mosaiken, darunter das bekannte Brot- und Fischmosaik aus der Zeit um 480 nach Christus. Der an die Besichtigung anschließende Abendmahlsgottesdienst im Bambusgarten des nahegelegenen Pilgerhauses mit dem Predigtthema der Brotvermehrung und des

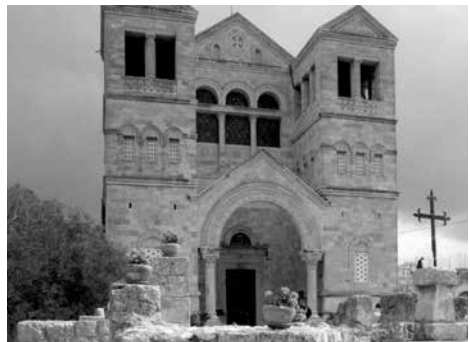
Teilens war ein erster spiritueller Höhepunkt der Reise. Eine Bootsfahrt über den See Genezareth und die Besichtigung Nazareths mit der modernen Verkündigungskirche von 1960 rundeten den Tag ab.

Leider musste der geplante Besuch zweier Synagogen in Safed ersatzlos ausfallen, da dieses am Sabbat nicht möglich ist. Daher begann der Tag mit einer Fahrt zur libanesisch-israelische Grenze, dem sich eine Wanderung durch das Naturreservat Tel Dan und die Besichtigung der Banjasquelle mit ihren antiken Altären für Naturgottheiten wie etwa Pan anschlossen. In deren Angesicht aber stolperte Pfarrer Hauff unglücklich und brach sich das rechte Handgelenk, so dass er den Rest der Reise auf einen Gipsverband Rücksicht nehmen musste. Schade, dass er durch die notwendige medizinische Versorgung bedingt, die sicherlich reizvollste Unterkunft der Reise, den malerisch gelegenen Kibbuz Hagoshrim nicht richtig genießen konnte.

Der Sonntagsgottesdienst auf dem Berg Tabor in der von dem Italiener Baluzzi 1921–1924 gebauten Verklärungsbasilika bot eine wohltuende Beruhigung nach und vor der kurvenreichen und steilen Taxifahrt auf den ca. 580 Meter hohen Berg. Ein anschließendes starkes Gewitter brachte ein ungewohntes Bild des Heiligen Landes: unterspülte oder überschwemmte Straßen und

durch Wasserfluten zerstörte Bananenpflanzungen. Wasserprobleme einmal anders.

Über Jericho durch die Wüste Juda führte der Weg nach Bethlehem und zur Abrahamsherberge, wo Pfarrer Shihadeh die evangelische Reformationsgemeinde und



Am Strand von Cesarea, Römische Wasserleitung von Cesarea, Kirche der Brotvermehrung, Abendmahl am See Genezareth, Die Ruinen von Kapernaum, Auf dem Berg Tabor



ihre religionsüberschreitende Friedensarbeit vorstellte. Der Besuch der Geburtskirche und der Hirtenfelder, das Gespräch in der evangelischen Bildungs- und Betreuungseinrichtung Talitha Kumi bereiteten die Eindrücke in der allen drei monotheistischen Religionen wichtigen Stadt Jerusalem vor, die abends erreicht wurde.



Yad Vashem, die Shoa-Gedenkstätte, stand am Beginn des Jerusalemaufenthaltes. Neben einer historisch umfassenden Ausstellung waren es die verschiedenen Mahnmale, die beeindruckten. Die Schönheit der von Mark Chagall geschaffenen Glasfenster im Hadassah-Krankenhaus oder die archäologisch bedeutsamen Schätze des Israelmuseums hatten es schwer dagegen. Die abendliche Lichterfahrt als zusätzlicher freiwilliger Programmpunkt bot u.a. Einblicke in das Leben orthodoxer Juden im Stadtteil Mea Shearim.



Der 29. Oktober, achter Tag der Fahrt, stand ganz im Zeichen der Altstadt von Jerusalem: Ölberg, Garten Gethsemane, Via Dolorosa, Grabeskirche und Klagemauer – eine Fülle von Eindrücken, leider immer wieder beeinträchtigt durch die große Zahl von Touristen, anderen Pilgern und vielen Ablenkungen. Ruhe zum Gebet, die Chance zur Besinnung musste bewusst gesucht werden und blieb häufig auf der Strecke. Der Abschied von Jerusalem fiel auch deshalb etwas leichter, da es wieder stark regnete, so dass der Basar zur



Der Eingang zur Geburtskirche, In der Kirche der Talihta-Kumi-Schule, Gedenkstätte Yad Vashem, Der Felsendom auf dem Tempelberg

Wasserstraße mit eingebauten Wasserfällen wurde. Für ein von Trockenheit gebeuteltes Land eine Ausnahme.

Wasser der ganz anderen Art erlebte die Gruppe dann bei einem Bad im Toten Meer. Nach der Essener-Siedlung Qumran, dem Ort der Schriftrollenfunde und der Herodesfestung Massada, die noch immer Ort der Rekrutenvereidigung der israelischen Armee ist, führte uns der Weg ans Tote Meer mit seinem extremen Salzgehalt und in den spartanischen Wüstenkibbuz Maschabim im Negev. Fahrtteilnehmerin Irmgard Heintges konnte hier am Reformationstag im Kreis der Gruppe einen runden Geburtstag feiern und ein besonderes Geburtstagsständchen und viele herzliche Glückwünsche entgegen nehmen.

Bevor es zur Erholung nach Eilat ans Rote Meer ging, standen noch landschaftliche Eindrücke im Negev und der Wüstenkibbuz Sede Boker, Wahlheimat des ersten israelischen Staatspräsidenten Ben Gurion, auf dem Programm. Der Wunsch, der Wüste Lebensraum für Menschen abzutrotzen, bestimmte seine Entscheidung für diesen Ort.

In Eilat, moderner Tourismusschwerpunkt, schloß sich der erste Kreis der Reise. Voll mit zahlreichen Eindrücken und neuen Erfahrungen, braun gebrannt und im Erkennen von gangbaren Wegen in Wüste und Bergen

Unsere beiden Reisebegleiter Frau Verkine-Boldt und Busdriver Herr Wahib, In der Essener-Siedlung am Toten Meer, In Eilat



trainiert verabschiedete sich die Gruppe von Israel. 21 Personen brachen bereits um 4.30 Uhr in Richtung Flughafen auf, 18 weitere setzten die Reise in Jordanien fort.

Dorothea Gravemann Fotos: Harald Frosch



Besuch in der Glockengießerei

Am 4. September 2008 besuchte eine kleine Gruppe die Glockengießerei Rincker in Sinn in Hessen, deren Vorfahren schon ab 1590 Glocken gossen, damals noch in einem Ort bei Braunsfels. Der Anlass war, dass 1962 vom Presbyterium beschlossen worden war, die Gebrüder Rincker mit der Herstellung und Montage der neuen Glocken zu beauftragen, die dann ein Jahr später vom Turm erklangen.

Von dieser Zeit an hat die Familie sich an verschiedenen Teilen des Landes, wie im Siegerland, Hessen-Darmstadt, der Pfalz und Westfalen niedergelassen, bis sie sich schließlich in Sinn etablierten, wo das Werk einen großen Aufschwung genommen hatte, so dass heute Glocken von Rincker in der ganzen Welt läuten.

Glocken sind Musikinstrumente und nach ihrer Bestimmung zum Läuten und zum

Anschlagen gedacht. Sie sollen in erster Linie gehört werden, und wenn wir sie hören, dann wissen wir, wie spät es ist oder erfahren, dass etwas Besonderes passiert ist, wie z. B. an Feiertagen. Den Klang der Glocken empfinden wir im Allgemeinen als angenehm, sind oft davon sehr berührt. Wie nun so eine Glocke mit ihrem wundervollen Klang entsteht, das hat uns Herr Rincker genau erklärt und gezeigt, angefangen mit dem „Glockenprofil“ als Schablone über „die falsche Glocke“, deren Umfang genau der zu gießenden entspricht und dem „Mantel“, der alle bisherigen Formen umschließt. Wenn alles getrocknet ist, wird der Mantel abgehoben, die falsche Glocke herausgeschlagen und zwischen Kern und dem wieder aufgesetzten Mantel fließt der Metallguss ein. Danach werden die Glocken nach dem Zerschlagen der erkalteten Form gesäubert und einer Tonprüfung unterzogen, denn die Glocken sollen harmonisch klingen, wobei der Klöppel nicht nur einen Ton, sondern einen Akkord weckt. Interessant war auch der Hinweis, dass die Glocken, die in der NS-Zeit zum Einschmelzen abgegeben werden mussten, gar nicht dafür geeignet waren und in

Konfessionelle Evangelische Grundschulen – ein Plus für Neuss

Informationsabend des Gemeindeverbands Neuss und der Christuskirchengemeinde für Eltern der beiden evangelischen Konfessionsschulen in Neuss (Adolf-Clarenbach-Schule und Martin-Luther-Schule), Eltern von demnächst schulpflichtigen Kindern und alle Interessierten.

Am Donnerstag, dem 22. Januar 2009, um 19:30 Uhr
im Martin-Luther-Haus, Drususallee 63

Als Podiumsgäste werden erwartet:

Herr Sibrand Foerster (Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche im Rheinland, Abteilung IV: Erziehung und Bildung) Frau Stephanie Wellens (Vorsitzende des Schulausschusses der Stadt Neuss) Frau Gudrun Dohmes (Leiterin der ev. Adolf-Clarenbach-Schule und kommissarische Leiterin der Martin-Luther-Schule) Herr Dr. Wolfgang Petkewitz (Schulreferent des Kirchenkreises Gladbach-Neuss)

Moderation: Ralf Laubert (Verband evangelischer Kirchengemeinden in Neuss)

Hamburg nach dem Krieg ca. 1000 Glocken auf dem dortigen Glockenfriedhof lagerten.

Nach dieser sehr aufschlussreichen Führung, stärkten wir uns im Burgrestaurant, besichtigten die Burg Greifenstein, besuchten noch das Glockenmuseum auf der Burg Greifenstein, in dem wir die einzelnen Glocken mit ihren verschiedenen Geläuten anschlagen konnten, besichtigten die Barockkirche, die als Doppelkirche gebaut ist, in dem Pfarrer i. R. Jürgen Keuper eine kleine Andacht hielt und wir einem Trompetensolo lauschen durften, und traten mit vielen neuen Eindrücken und Erkenntnissen die Heimreise an.

Etwas, was mich man meisten auf dieser kleinen Exkursion beeindruckt hatte, war auf der Hinfahrt zur Glockengießerei die

Rezitation von Schillers „Lied von der Glocke“ von Herrn Keuper. Nicht nur, dass Herr Keuper dieses lange Gedicht mit wenigen Ausnahmen auswendig hersagte, wofür ich ihm meine größte Hochachtung und Dank aussprechen möchte, es war auch eine wundervolle und überraschende Einstimmung auf das, was wir danach erlebten. So wie die Glocke am Anfang unseres Lebens läutet, so begleitet sie uns bis zu unserem Ende. In diesem Gedicht von Schiller steckt unser ganzes Leben. Viele Zitate waren uns bekannt wie „festgemauert in der Erden ...“ oder „errötend folgt er ihren Spuren“... über „O zarte Sehnsucht, süßes Hoffen...“ „ oder leer gebrannt ist diese Stätte“ und vieles mehr.

Gisela Scheid



Ins Land der Franken fahren

Unter diesem Motto stand die Reise des Kreises aktiver Ruheständler mit seinen Ehepartnern und Freunden. Ein ausführlicher Reisebericht mit allen Stationen, die wir besichtigt haben, würde den Rahmen des forum sprengen.

Alleine bei allen besichtigten Städten (Bamberg, Würzburg, Coburg, Bayreuth, Miltenberg und Forchheim) käme man kaum mit einer halben Seite aus. Hinzu kämen die weiteren Sehenswürdigkeiten, das Kloster Banz, die Wallfahrtskirche Vierzehnheiligen, Schloss Weißenstein, das Kloster Michaelsberg bei Bamberg, die Festung Marienberg bei Würzburg, die Eremitage bei Bayreuth, der Rokoko-Park Veitshöchheim (Würzburg).

Die Fahrten durch die überaus abwechslungsreiche Fränkische Schweiz, in der der Herbst auf dem Laub der Gehölze nicht mit seinen Farben geizt hatte, wird den Teil-



nehmern der Reise ebenso in Erinnerung bleiben wie die Main-Schiffahrt von Haßfurt nach Schweinfurt und die anschließende Weinprobe in Zeil am Main. (Die Frankenweine wussten bereits Schiller und Goethe zu schätzen!)

Sicherlich hat auch unser auffallend gastfreundliches Hotel in Haßfurt ebenso zum

Gelingen der Reise beigetragen wie die Harmonie in unserer Gruppe.

Alles in allem eine erlebnisreiche und stimmungsvolle Reise! Mit dem Dichter des Liedes „Wohlauf die Luft geht frisch und rein (...) ins Land der Franken fahren“ kann man mit seinen Worten schließen: „umrahmen Berg und Hügel die breite, stromdurchglänzte Au, ich wollt mir wüchsen Flügel.“

Herbert Rothstein



Blick vom Kloster Banz auf das Maintal.
Blick auf die Veste Coburg

Vierzehnheiligen in Staffelstein
Unser Abschluss in Hassfurt

SANITÄTSHAUS



**Alles für die
häusliche
Krankenpflege**

**Ihr Spezialist
für Diabetikerbedarf**



*Wir sind
für Sie da!*

Verleih und Verkauf von

- Krankenhausbetten
- einrichtungsangepassten Pflegebetten
- Toilettenstühlen
- Einmalunterlagen
- Einmalwindeln
- Absauggeräten
- Lagerungshilfen
- Badewannenliften
incl. Installation
- Blutdruckmessgeräten
- Blutzuckermessgeräten
und vieles mehr

H&R Hilfs- und Rehamittel · Heesch/Richter GbR
Glehner Weg 41 · 41464 Neuss
Tel. 02131/400514/15 · Fax 02131/400510

Was ist eigentlich ... ein Partekenhengst

Des Rätsels Lösung soll auf den Hufschlag folgen. Vorher der Hinweis, dass wir uns mit der Beantwortung dieser Frage in eine Zeit begeben, vom finsternen Mittelalter noch nicht allzu weit entfernt.

In die Zeit, in der Martin Luther lebte und wirkte. Zu seinen Ehren wurde am 21. September 2008 die „Luther-Dekade“ zu Wittenberg, 500 Jahre Reformation im Jahr 2017, eröffnet. Bei mancher Leserin und manchem Leser mag es jetzt schon einen Gedankenblitz geben. Doch langsam!

Parteke oder Partecken bedeutet im Deutschen des 16. und 17. Jahrhunderts soviel wie Teilchen oder Stückchen (Brot). Was ein Hengst ist, weiß fast jedes Kind. Im übertragenen Sinn ist dieses Wort nur ein derber Ausdruck für das männliche Geschlecht; heute noch gebräuchlich: Bürohengst. Auch Mönche sind Männer und so sind in dem vergangenen Zeitalter namentlich nur die Träger einer Mönchskutte gemeint, wenn von „Hengsten“ im Zusammenhang mit „Parteken“ gesprochen wird.

Mönche und Schüler der Klosterschulen waren arme Teufel, die sich so manches Stück Brot erbetteln mussten. Sie waren oft von Haus zu Haus unterwegs, als Partekenhengste eben, am Gürtel den Partekensack, die



Brotdose. Doch Brot gab es nicht umsonst, auch wenn die Menschen, die den Bedürftigen auf diese Art und Weise etwas Gutes taten, hofften, von einem Teil ihrer Sünden befreit worden und dem Himmel ein Stückchen näher gekommen zu sein. Man musste sich sein Almosen verdienen.

Martin Luther beschreibt eine Situation aus seiner Jugend folgendermaßen: „Ich bin auch so ein Partekenhengst gewesen und habe das Brot genommen vor den Häusern, besonders in meiner geliebten Stadt Eisenach.“ Auf diese Weise „ersang“ er sich ein Stück Brot als Almosen für den Lebensunterhalt. Er war wohl auch darauf angewiesen, denn seine Eltern waren keine reichen Menschen. Sie mussten auf die wohlwollende Unterstützung Bekannter hoffen, wenn sie ihrem begabten Sohn eine angemessene Erziehung und Bildung zukommen lassen wollten.

Er, „der einen kleinen tumberen Tenor“, eine hohe helle Stimme, hatte, war Mitglied der Lateinschulen in Mansfeld, Magdeburg und Eisenach. Dort begann und endete jeder Unterricht mit einem Lied. In der Messe gehörte

der liturgische Gesang zur Pflicht und auch bei Beerdigungen und anderen festlichen Anlässen traten die Schüler auf. Als Kurrende, ein Schülerchor, der geistliche Lieder sang, zogen sie mit lateinischen und volkstümlich deutschen Weihnachts- und Osterliedern von Haus zu Haus.

Gesungen wurde damals zu jeder Gelegenheit. Vor allem bei der Arbeit, die mangels Maschinen oft recht eintönig war, wie z.B. das Dreschen des Getreides, aber auch zu festlichen Anlässen oder einfach nur zur Freude im Alltag. Eben immer dann, wenn wir heute den Knopf vom MP3-Player betätigen würden, wurde gesungen. Es gab keine festgelegten Orte, an denen Musik gemacht wurde. Ganz gleichgültig, ob im Haus, auf Straßen, Märkten, im Wald oder auf dem Feld: Überall erklangen die Lieder der Menschen.

Zweifelsohne liebte Martin Luther den Gesang. Erst während seiner Studienzeit brachte er sich das Lautenspielen selber bei. Er fand Zeit dazu, nachdem er sich mit seinem Degen verletzt hatte, den die Studenten zu der damaligen Zeit tragen mussten.

Eigene Lieder hat er damals noch nicht gedichtet und komponiert. Es sollten noch mehrere Jahrzehnte vergehen, bis das erste Lied aus seiner Feder veröffentlicht wurde.

Ein Rest des Brauches „Kurrendesingen“ hat sich bis heute erhalten, z. B., wenn die Kinder

zu St. Martin mit ihren Laternen von Haus zu Haus ziehen, singen und etwas zum Naschen geschenkt bekommen. Es ist der Namenstag des Heiligen, von dem Martin Luther an seinem Geburtstag (10.11.1483) seinen Vornamen erhielt.

Kurrendesingen wird auch in unseren Gemeinden gepflegt, manchmal von Schülerinnen und Schülern, aber auch von erwachsenen Kantoreimitgliedern. So wird und wurde zu großen kirchlichen Festtagen in Altenwohnheimen, zu Seniorenweihnachts- und Familienfeiern gesungen. Ich selber erinnere mich gerne und vermisse die festlichen Weihnachtsabende, an denen sich nach dem Weihnachtsgottesdienst um Mitternacht die Kantorei vor der Christuskirche versammelte und weihnachtliche Lieder gesungen wurden.

Gerne möchte ich Sie während der „Luther-Dekade“ mit dem „Liedermacher Martin Luther“ und einigen seiner Zeitgenossen weiter bekannt machen. Nicht immer wird es dabei so humoristisch zugehen wie in dieser Ausgabe, doch werde ich mich bemühen, Ihnen die vergangenen Zeiten so lebendig wie möglich zu beschreiben.

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Übergang ins neue Jahr.

Barbara Degen

Martin Luther im Foyer der Talitha -Kumi-Schule in Bethlehem / Palästina, Foto: Harald Frosch

Die Termine zur Weihnachtszeit finden Sie im beiliegenden Sonderheft

1000 Leute in 8 Zelten

Ein bisschen paradox ist es schon: Wenn Sie diese Zeilen lesen, ist die Ausstellung „Aufgeschlagen – Bibel im Zelt“ längst vorbei. Dabei werden jetzt gerade noch Gruppen geführt, kommen Schulen zu Besuch, wird



gesungen, getanzt und werden Filme gezeigt. Alles zum Thema „Bibel“. Noch ca. 400 Menschen werden in dieser Woche erwartet und 600 haben die Ausstellung, die vom 25. Oktober – 9. November 2008 Station im Martin-Luther-Haus gemacht hat, schon erlebt. Und was bleibt?

Zunächst eines: Machen wir so etwas öfter! Verstehen Sie mich nicht falsch, dieses Projekt sprengt bei Weitem den normalen Arbeitsbereich eines Jugendleiters und es lässt sich auch nicht einfach aus dem Ärmel schütteln. Ca. ein Jahr haben die Vorbereitungen gedauert, von der ersten Idee des katholischen Jugendseelsorgers Markus

Bussemer bis zur Realisation. Aber die Zahlen machen deutlich: Die biblische Botschaft zieht und muss in immer neuen Formen unter die Leute gebracht werden. Dabei gab es für Groß und Klein Aha-Erlebnisse. Und diese zu vermitteln ist unsere Aufgabe.

Ein weiteres: Ökumene in Neuss funktioniert! Dieses Projekt wäre für unsere Gemeinde alleine gar nicht zu stemmen gew-



sen. Auf der anderen Seite hätte es in der Innenstadt von Neuss ohne unser Martin-Luther-Haus überhaupt keinen Raum für die Ausstellung gegeben. So hat jede Seite entscheidend zum Gelingen beigetragen. Durch das gemeinsame Vorbereitungsteam und die Unterstützung der katholischen Fachstelle für Jugendseelsorge, insbesondere bei der Organisation der Ausstellung sowie der Mitarbeit des Edith-Stein-Forums ist das Ganze zu einem gelungenen Projekt geworden. Und auch das abendliche Begleitprogramm hat Anklang gefunden, wenn auch nicht jede Veranstaltung. Hier wäre es zu überlegen, ob nicht in jedem Jahr eine ökumenische Woche stattfinden sollte, die vom Arbeitskreis

christlicher Kirchen in Neuss (ACK) getragen werden könnte. Denn neben Festen und Feiern müssen auch immer wieder Foren zur Auseinandersetzung und Diskussion geboten werden.

Ach ja, und da wäre noch was: Ohne Unterstützer sind solche Projekte zum Scheitern verurteilt. Daher ein herzlicher Dank an alle, die während dieser Zeit in vielfacher Weise

zum Gelingen beigetragen haben. Aber auch ein Dank an die vielen Gruppen, die normalerweise den Saal nutzen und für diese Zeit auf andere Räumlichkeiten ausweichen mussten. Besondere Projekte bedeuten auch immer Einschränkungen in einzelnen Bereichen der Gemeindegemeinschaft. Aber auch besondere Chancen, Menschen zu erreichen.

Axel Bükler



Jeck op Jeckerei

Siebente integrative Karnevalssitzung von und für kleine und große Narren und Närrinnen mit und ohne Behinderung am **Samstag, den 7. Februar 2009** im Martin-Luther-Haus, Drususallee 63

Einlass: 14:30 Uhr

Beginn: 15:11 Uhr

Ende ca. 18:11 Uhr

Eine Kooperation von Lebenshilfe Neuss e.V. und der Evangelischen Christuskirchengemeinde Neuss



Eintritt:

2,50 Euro für Kinder (3-14 Jahre)

4,00 Euro für alle anderen

Karten im Vorverkauf ab 7. Januar 2009 im Martin-Luther-Haus und bei Offene Hilfen der Lebenshilfe Neuss

Evtl. Restkarten an der „Abend“kasse

Neuer Kreis für Erwachsene und Familien im Martin-Luther-Haus

Einige werden sich noch an den früheren Familienkreis erinnern. Wir möchten die Idee wieder aufleben lassen und laden herzlich zu einem neuen Kreis für Erwachsene bzw. Familien mit Kindern im Martin-Luther-Haus ein.

Man trifft sich im Café Flair. Wenn die Jugend unter sich sein will, ist das UPSIDE DOWN mit seinen vielfältigen Möglichkeiten für sie geöffnet. Natürlich dürfen sich auch die Erwachsenen an Billard, Kicker oder Flipper ausprobieren.

Der erste Termin unseres Kreises ist **Samstag, 28. Februar 2009, um 19.00 Uhr**. Wir beginnen mit einem kleinen Snack. Getränke wie Wein und Antialkoholisches stehen zum Selbstkostenpreis bereit. An diesem Abend möchten wir mit den Teilnehmern aber nicht nur einige schöne Stunden im Gespräch verbringen, sondern auch weitere Ideen und Vorstellungen für unseren Kreis sammeln. Neben dem zwanglosen Miteinander können



dies z.B. auch Kochabende, Exkursionen, Spieleabende, Themen u.a.m. sein.

Einen weiteren Termin haben wir schon mal für Samstag, 27. Juni, vorgesehen. Wenn Sie mehr wissen wollen, stehen wir gerne für Rückfragen zur Verfügung; und um besser planen zu können, wäre es nett, wenn Sie vorab Bescheid geben würden, ob Sie kommen. Aber natürlich kann man sich auch spontan entscheiden.

Ihre Conny Wendt-Wadsack ☎ 27 30 45
Heike und Rolf Schuster ☎ 2 04 94 00

Herzliche Einladung

zum Abendmahlsgottesdienst
im Altenheim Curanum (Kleeblatt)
Friedrichstraße 2
Mittwoch | 10.12.08 | 14.30 Uhr
Ihr Pfarrer Franz Dohmes

Herzliche Einladung

zum ABC-Gottesdienst
„V“ wie Versöhnung im GZE
Samstag, den 31.01.2009 | 18.00 Uhr

Anschließend Gemeindeversammlung

Zwei Kantoren – eine Orgel



Es war schon ein denkwürdiger Tag im Mai dieses Jahres, als die beiden Kantoren unserer Gemeinde, Herr Prof. KMD. Cordt-Wilhelm Hegerfeldt und Herr Michael Voigt, sich in der Christuskirche trafen, um die Kleukerorgel aktuell zu begutachten.

Herr Hegerfeldt war in der Zeit von 1976 bis 2000 unser Kantor. Er kennt und schätzt die Kleukerorgel, die ihm ans Herz gewachsen ist. Ihm geht es sehr darum, dass die so wertvolle Orgel erhalten bleibt. Die dazu dringend notwendigen Reparaturen, Renovierungen und Restaurierungen hält er daher für notwendig.

So saß er dann wieder am Spieltisch, um selbst herauszufinden, wie die Orgel noch klingt. Doch es war nicht nur ein Prüfungstest. Man merkte es ihm an, dass er mit dem so vertrauten Instrument nach so langer Zeit eine ganz persönliche Begegnung aufnahm. So spielte und improvisierte er auf der Orgel voller Hingabe, aber auch mit der sachlichen Aufmerksamkeit, die ihn immer im Dienst auszeichnete.

Es blieb aber nicht nur beim Spielen, er gab sich in das sehr verzweigte Innere der Orgel, umgeben von Tausenden von Pfeifen, um feststellen zu können, wie groß die technischen Mängel allgemein sind. Noch einmal ließ er dann einen Choral laut erklingen.

Herr Michael Voigt, der gerne die Aktivitäten zur Erhaltung der Orgel durch Herrn Hegerfeldt unterstützte, freute sich sehr darüber, dass Herr Hegerfeldt sich so sachlich fundiert, aber auch emotional mit „seiner“ Kleukerorgel auseinandersetzte. Das Ergebnis dieser „Spielprobe“ ist beeindruckend.

Herr Hegerfeldt verfaßte ein umfangreiches „Memorandum“ zur Kleukerorgel in der Christuskirche. Auch wirkte er durch seine fachlich fundierte Darstellung über den Zustand der Orgel bemerkenswert bei der Antragstellung über eine Zuwendung zum Erhalt der Kleukerorgel bei der Sparkassenstiftung Neuss mit.

Die Eheleute Hegerfeldt sind Mitglieder im Förderverein Christuskirche. Der Förderverein setzt sich sehr intensiv und innovativ für den Erhalt der Kleukerorgel ein.

Daher ergeht hiermit auch die Bitte:
**Werden Sie Mitglied im Förderverein.
 Spenden Sie für den Erhalt der Kleukerorgel:**

Förderverein Christuskirche Neuss
 Konto bei der Sparkasse Neuss
 Kontonummer 8025651 BLZ 30550000

*Helmut Lelittko
 Schatzmeister Förderverein Christuskirche*

Es wurden getauft

Jana Kampmann
 Moritz Ströhlein
 Louise Holthaus
 Emilian Krumradt
 Emmeline Kühn
 Lilly Schillings
 Sophia Nowag
 Alexandra Pütz
 Jil Pütz
 Jasmina Pütz
 Jamal Pütz
 Jana Pütz

Es wurden getraut

Sandra Negele, geb. Düssel
 und Christian Negele

 Stefanie Fraedrich-Nowag
 und Thomas Nowag

Es wurden bestattet

Ursula Sczekalla	85 J.
Lydia Heimanns	87 J.
Hildegard Stein	90 J.
Katharina Akst	82 J.
Alfred Wolff	56 J.
Christel Stier	83 J.
Bernd Suchanow	58 J.
Adolf Fiebig	85 J.
Gerhard Peuser	80 J.
Hanna Dill	78 J.
Birgit Wurm	47 J.
Ruth Heisig	83 J.
Ilse Salewski	90 J.
Hans Lange	86 J.
Gisela Fengler	62 J.
Peter Goldschagg	79 J.
Brigitte Stern	57 J.
Hildegard Schulze	80 J.
Frauke Wessel	78 J.
Luise Niekisch	100 J.
Elsbeth Kanzok	90 J.
Erna Schultze	88 J.
Dagmar Linssen	63 J.
Erna Hasse	84 J.
Adolf Riggert	90 J.
Werner Wizewski	76 J.
Günter Uhlig	69 J.

Samstag, den 31. Januar 2009 | 18.00 Uhr | ABC-Gottesdienst | „V“ wie Versöhnung.

Anschließend Gemeindeversammlung

Tagesordnungspunkte:

Gestaltung der Liturgie in der Christuskirchengemeinde (ohne Abendmahl)
 Vorstellung der Namensvorschläge für das Gemeindezentrum Einsteinstraße

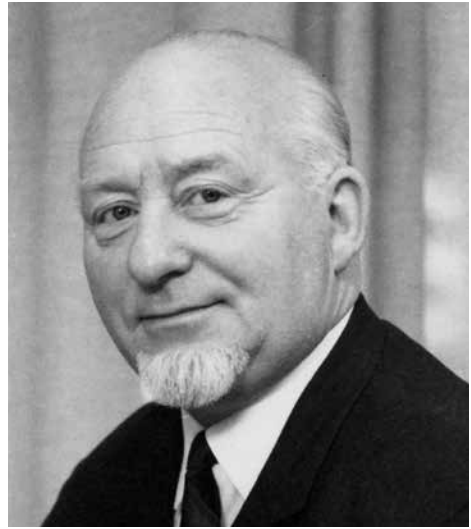
Pastor Schmidt wäre 100 geworden

Am 11. Oktober 2008 wäre Pastor Walter Heinrich Schmidt 100 Jahre alt geworden.

Von 1951 bis zu seinem Tode 1969 war Pastor Schmidt Jugend- und Berufsschulpfarrer der damaligen Evangelischen Kirchengemeinde Neuss. Anfang der 50er Jahre kümmerte er sich um junge Menschen, sowohl aus Neuss als auch um Jugendliche, die es aus östlichen Gebieten nach Neuss verschlagen hatte. Die ersten Jugendgruppenstunden fanden in einer Baracke auf einem Gelände zwischen Hafestraße und Neumarkt statt. Später trafen sich die Jugendgruppen an vier Tagen in der Woche in der Wohnung von PS, wie er von vielen genannt wurde.

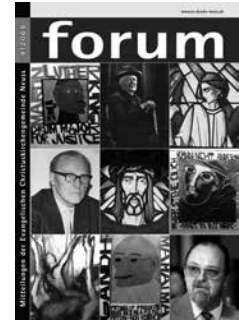
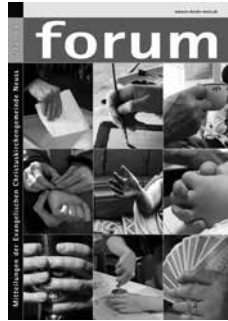
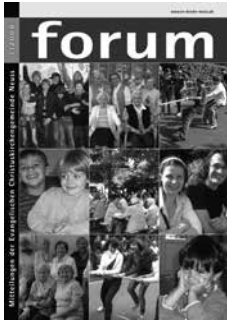
In den Sommerferien fuhr er mit den Jugendlichen regelmäßig ins Zeltlager. Stationen waren der Schwarzwald, die Adria, die Ostsee, Walchsee in Tirol und Ravenna. Im Mittelpunkt der Jugendarbeit stand stets die Verkündigung des Wortes Gottes in einer Art und Weise, die von jungen Menschen gerne angenommen wurde.

Schon im Jahre 1963 führte Pastor Schmidt im Martin-Luther-Haus eine ökumenische Woche durch, die große Beachtung fand. Überhaupt gehörte er zu den Vorreitern der ökumenischen Bewegung. Sein lebensnaher, aufgeschlossener Religionsunterricht fand auch bei Berufsschülern guten Anklang: Abmeldungen vom Religionsunterricht gab es damals nicht.



Bereits 1953, also wenige Jahre nach dem Krieg, initiierte Pastor Schmidt zusammen mit dem Neusser Rektor Hans Bücheleres den deutsch-englischen Jugendaustausch mit der damaligen Stadt Tynemouth, heute North-Tyneside. Viele Jahre war Pastor Schmidt Vorsitzender des Christlichen Vereins Junger Männer Neuss e.V.. Auch in dieser Rolle widmete er sich der Jugendarbeit. Zusammen mit seinen Wegbegleitern Fritz Küthmann und Herbert Kürsten gründete er die Baugruppe evangelischer Familien und holte die Johanniter Unfallhilfe nach Neuss. Viele der damaligen Jugendlichen, die heute mehr als vier Jahrzehnte zurückblicken, werden sich gerne an ihre Jugendzeit mit Pastor Schmidt zurück erinnern.

Hans Walter Schmidt



Ein Jahr lang Menschen

Für ein Jahr zierten sie das Titelbild unseres **forums**: Menschen – zusammengestellt von Mitarbeitenden des Ev. Jugendzentrums „Upside-Down“. Auch wenn am Anfang noch nicht ganz klar war, wohin die Reise geht, hat sich folgende Reihenfolge entwickelt:

- Menschen der Gemeinde | Heft 1 (aufgenommen beim Gemeindefest 2007)
- Menschen, die was tun (Hände) | Heft 2
- Menschen, die für diese Gemeinde arbeiten | Heft 3
- Menschen, die für diese Gemeinde eine Bedeutung haben | Heft 4

Eigentlich ist es logisch, dass genau diese Abfolge entstanden ist. Zuerst ist die Gemeinde eine Ansammlung von Menschen, die an Gott glauben, sich bei Festen und Feiern treffen und etwas zusammen machen. Unterstützt werden Sie dabei von vielen hauptamtlichen und ehrenamtlichen Helfern. Aber alle handeln nicht im luftleeren Raum, sondern aus verschiedenen Überlieferungen und Traditionen heraus.

Am Ende dieser Reihe darum ein herzliches Dankeschön an alle, die sich fotografieren ließen, die fotografiert haben sowie an Harald Frosch, der die Bilder so be- und verarbeitet hatte, dass sie auch gut aussahen.

Axel Büker

Haben Sie unsere Mitarbeiter auf dem Titelbild 3 erkannt?

Die Auflösung:

Franz Dohmes	Vasill Delüller	Ayganos Delüller
Jörg Hübner	Michael Voigt	Monika Seebert
Axel Büker	Werner Kuhn	Barbara Degen

Die Preisträger:

Erika Enders, Ilse Kuhn und Wolf-Dieter Marggraff

Die Preisträger erhalten in Kürze einen Gutschein, einzulösen im **Bücherhaus Ratka**.

Herzlichen Glückwunsch
Ihre **forum**-Redaktion

„Alles Banane?“ – „Keinesfalls!“

Erstmals in diesem Jahr wurde von TRANSFAIR, der deutschen Siegelorganisation für Produkte aus fairem Handel, der Fairtrade Banana Day ins Leben gerufen. An diesem Tag sollte der Rekordversuch gestartet werden, bundesweit 1 Million faire Bio-Bananen zu verteilen und natürlich zu verspeisen. Das ließ sich die NEWI nicht zwei Mal sagen!

Mit im Boot war das Umweltamt der Stadt Neuss, das Betriebsrestaurant im Rathaus, NEWI-Mitglieder und ganz spontan zwei Konfirmandinnen der Christuskirchengemeinde.

Am **Donnerstag, den 18. September 2008** war es dann so weit: 1.500 Stück der leckeren Früchte wurden hauptsächlich im und vor dem Neusser Rathaus an die Gäste der Kantine und Passanten in der Innenstadt verteilt. Ein besonderer Blickfang waren die beiden „lebendigen“ Bananen in Person der Konfirmandinnen **Laura und Antonia Hofmann**. Ihr Ansturm mit fair gehandelten Bananen auf das Büro von Bürgermeister



Herbert Napp wurde von der NEWI im Bild festgehalten und beim TRANSFAIR-Wettbewerb um das schönste Banana Day Foto eingereicht.

Die Banana Day-Jury hat den Neusser Beitrag mit dem **1. Platz** ausgezeichnet! Auf die Plätze 2 und 3 kamen Fotos aus Wesel und Saarbrücken. An dieser Stelle noch einmal herzlichen Dank allen Helfern und Unterstützern und besonders den überzeugenden Banana-Girls!

Gisela Welbers

Auf dem Foto: Die Konfirmandinnen Laura und Antonia Hofmann mit dem Bürgermeister der Stadt Neuss, Herbert Napp.

Das Lotto-Lädchen auf der Rheydter Straße 60

fon 02131 / 85 84 40

Wir erwarten gern Ihren Besuch!



Veranstaltungen im Martin-Luther-Haus und in der Christuskirche

Donnerstag, 27.11.2008, 20.00 Uhr
Martin-Luther-Haus
Herzensgebet mit Pfarrer Maschwitz

Sonntag, 30.11.2008, 1. Advent, 10.00 Uhr
Christuskirche
Vorstellungsgottesdienst
der Katechumenen

Sonntag, 28.12.2008, 17.00 Uhr
Christuskirche
Weihnachtskantaten

Sonntag, 18.1.2009, 15.30 Uhr
St. Quirin
Aufaktgottesdienst zur Ökumenischen
Gebetswoche für die Einheit der Christen

Sonntag, 18.1.2009, 17.00 Uhr
Christuskirche
Güttlerkonzert

Samstag, 24.1.2009, 19.00 Uhr
Café Flair
Kreis für Erwachsene und Familien

Samstag, 7.2.2009, 15.11 Uhr
Martin-Luther-Haus
Integrative Karnevalsfeier
Jeck ob Jeckerei

Sonntag, 8.2.2009, 19.00 Uhr
Christuskirche
Gospelkonzert

Sonntag, 1.3.2009, 10.00 Uhr
Christuskirche und Café Flair
Eine-Welt-Gottesdienst mit
anschließendem Fairen Frühstück

Sonntag, 29.3.2009, 17.00 Uhr
Christuskirche
Jugendgottesdienst

**Weitere Termine zur Weihnachtszeit
entnehmen Sie bitte dem beiliegendem Sonderheft**



Goldene Konfirmation, am Sonntag den 8. März 2009 in der Christuskirche

Liebe Jubilare!

Herzlich möchte ich die Konfirmanden der Jahrgänge 1959, 1949, 1939, 1934 einladen, sich für die Goldene Konfirmation möglichst bis spätestens 1. Februar 2009 anzumelden bei Frau Seebert im Ev. Gemeindeamt, Further Straße 157, 41462 Neuss (Tel.: 6 65 99 22)

Dabei spielt es keine Rolle, ob Sie in Neuss oder in einer anderen Stadt konfirmiert wurden. Falls Sie über Adressen von Konfirmanden der Christuskirche verfügen, die heute auswärtig leben, wären wir Ihnen sehr dankbar, wenn Sie diesen Aufruf weiterleiten könnten.

Wir bitten um Verständnis, dass wir wegen der Vielzahl der Adressen keine persönlichen Einladungen schicken können, sondern auf Ihre Mithilfe und Rückmeldung angewiesen sind.

Ihr Pfarrer Franz Dohmes

Bitte anmelden!!

**Silberne Konfirmation am 22. Februar 2009
in der Christuskirche zu Neuss**

Dank Ihrer Hilfe

konnte der Förderverein in der Kirche weitere Maßnahmen durchführen:

So wurden die historischen Liedtafeln durch den Schreiner Jürgen Müller fachgerecht um eine Leiste verlängert, damit wir auch alle Lieder anzeigen können, die im Gottesdienst gesungen werden. Offensichtlich sind es heute mehr als vor 100 Jahren. Des weiteren haben wir eine Kinderecke im Vorraum eingerichtet mit Tisch, Stühlen und hochwertigem Holzspielzeug. Nun können die Kleinen, die noch nicht die Kraft und Ausdauer für einen längeren Gottesdienst aufbringen, die lang werdende Zeit z. B. beim Ausmalen eines Malblattes mit der Taufe Jesu oder dem Lesen von Bibelbilderbüchern oder eben beim Bauen mit den Klötzen verbringen.

Auch bei der Restaurierung der Grabsteine geht es voran. So hat dankenswerterweise der Landrat des Kreises Neuss, Dieter Patt, eine dauerhafte Patenschaft für den Grabstein des preußischen Landrats von Bol-schwing übernommen und wird jährlich eine ansehnliche Summe für den Erhalt des Grabsteins überweisen.

Die weiteren Restaurierungsmaßnahmen, die auch die Grünanlagen betreffen, stehen unmittelbar bevor. An dieser Stelle ist sehr herzlich unseren ehrenamtlichen Gärtnern zu danken, die unermüdlich diese Anlagen pflegen und hegen: Frau Arndt, Frau Böhm, Frau Schultz, Herr Dr. Michel, unterstützt von unserem Herrn Zoschke und unserem Küster Herrn Dellüller.

Zahlreiche Aktionen führte der Förderverein in diesem Jahr durch, um seine Aufgaben in der Christuskirche zu erfüllen. U.a. die Losaktion beim Gemeindefest, der Ausflug zur Glockengießerei Rincker in Sinn, wo unsere Glocken 1963 gegossen wurden, den Tag des Offenen Denkmals mit Führung durch die Kirche, einem Konzert und einem Empfang und zuletzt den Heine-Abend mit Kerzenscheindinner.

Allen, die hier mitgewirkt oder uns unterstützt haben, ebenfalls einen herzlichen Dank. Darin einschließen möchte ich auch die Menschen, die jeden Monat für die Offene Christuskirche Sorge tragen. Sie beaufsichtigen nicht nur die Kirche, sondern sind auch Ansprechpartner für die Besucher, die dieses Angebot nutzen (jeden 1. Sonntag im Monat, 14.30-17.00 Uhr). Frau Irnich und Frau Krüger organisieren den „Dienstplan“. Vielleicht möchten auch Sie den Erhalt der Christuskirche unterstützen und werden Mitglied in unserem Förderverein (30,- Euro p.a.) oder übernehmen eine Orgelpfeifenpatenschaft (ab 20,- Euro).

Letzteres wäre auch ein schönes und dauerhaftes Geschenk zur Weihnacht, da jeder Pate (s) seinen Namen in seine Patenpfeife eingravieren lassen kann.

Nun einen gesegneten Advent und eine frohe Weihnacht und viele eindrückliche Momente in unserer schönen alten Christuskirche.

*Ihr Pfarrer Franz Dohmes
Vorsitzender des Fördervereins*

Martin-Luther-Haus, Drususallee 63

Kinder

Kindergruppe Axel Bükler	donnerstags	15.00 – 16.30 Uhr
Kindergottesdienst	sonntags	10.00 Uhr
Vorkindergartengruppe Marion Hofmann ☎ 4 19 65	donnerstags und freitags	9.15 – 11.30 Uhr
Eltern-Kind-Gruppe Ute Wirth ☎ 02137 / 99 98 11	montags, dienstags, mittwochs,	9.30 – 11.45 Uhr

Jugendliche

Upside Down, Integrativer Jugendtreff der Christuskirchengemeinde Neuss
Öffnungszeiten **siehe Jugendseite**

Erwachsene

Bibelgesprächskreis Pfarrer Franz Dohmes	montags	19.00 Uhr
Frauenhilfe	donnerstags	15.00 Uhr
Aktive Frauengruppe Gretel Bender ☎ 4 57 79	montags	15.30 Uhr
Seelsorgekreis/Besuchsdienst in den Krankenhäusern Pfarrer Franz Dohmes	nach Vereinbarung	
Ökumenischer Arbeitskreis Asyl Inge Knaak ☎ 4 12 46 Susanne Grefe-Henne ☎ 02137 / 7 73 23	monatlich nach Vereinbarung	
Café F(l)air-Beirat Sabine Sewing ☎ 85 86 70 cafe flair@c-k-n.de	monatlich nach Vereinbarung	
Internationales Frauencafé, Café Flair Gesprächskreise für ausländische und deutsche Frauen Inge Knaak ☎ 4 12 46	dienstags	9.30 – 11.00 Uhr
Herzensgebet Gebet und Meditation	donnerstags	20.00 Uhr
Integrativer Freundeskreis Miteinander von behinderten und nicht behinderten Menschen		nach Vereinbarung

Senioren

Senioren-Nachmittag Bruna Essing ☎ 4 15 01	montags	14.00 – 17.00 Uhr
Gymnastik für Senioren Maria Pilgram ☎ 46 24 18	montags	13.45 – 14.45 Uhr
Besuchsdienstkreis Gisela Scheid ☎ 2 70 76	nach Vereinbarung	
Geburtstagskaffee Ellen Stark ☎ 4 94 17	alle 2 Monate mit schriftlicher Einladung	

Gemeindezentrum Einsteinstraße

Kinder

Kindergruppe Axel Bükler ☎ 27 86 30	montags	15.00 – 16.30 Uhr
Kindergottesdienst	sonntags	11.00 Uhr
Vorkindergartengruppe Sabine Eickeler ☎ 85 83 91	mittwochs und donnerstags	9.30 – 11.30 Uhr
Eltern-Kind-Gruppe Frau Fergas ☎ 3 68 88 21	dienstags	9.15 – 11.30 Uhr
Ilonka Dederichs ☎ 3 86 08 20	freitags	9.30 – 11.00 Uhr

Jugendliche

Konfifacé im „Blue Point“	dienstags	16.00 – 17.30 Uhr
Ex- Konfirmanden Niklas Mohr ☎ 8 25 86, Axel Bükler ☎ 27 86 30	monatlich montags	17.00 Uhr

Erwachsene

Bibelkurs Astrid Irmich ☎ 8 12 59	mittwochs	18.00 – 19.30 Uhr
Töpferkurs Erika Enders ☎ 4 84 10	mittwochs	17.15 – 19.30 Uhr
Literaturkreis Anneliese Maas ☎ 4 17 04	donnerstags 3 x im Halbjahr,	19.00 – 21.30 Uhr
Eine-Welt-Kreis Ruth Kleefisch ☎ 4 22 43	erster Montag im Monat	17.30 – 18.30 Uhr
Arbeitskreis Kunst und Kirche Dr. Brigitte Hintze ☎ 8 15 39	einmal mittwochs im Monat	nach Vereinbarung 10.00 Uhr
Folklore-Tanzgruppe AMS „Arbeitskreis Menschengerechte Stadt“ Herbert Rothstein ☎ 8 14 63	montags	19.00 – 21.30 Uhr
Erika Enders (Stellv.) ☎ 4 84 10		
Freizeitnachmittag der Behinderten Erika Enders ☎ 4 84 10	einmal im Monat	
Spielabend nach dem Gottesdienst Antje Freudenberg ☎ 4 18 78	zweiter Samstag im Monat	19.00 Uhr
Spontanchor Ute Oberpichler ☎ 8 01 20, Marlies Schmitt ☎ 8 15 15	zweiter Dienstag und vierter Donnerstag	20.15 Uhr
Männerstammtisch Dr. Dirk Plewe ☎ 1 51 37 01	letzter Donnerstag im Monat	20.00 Uhr
Gesprächskreis „Zwischen Himmel und Erde“ Dr. Johannes Kurschildgen ☎ 3 84 44 40	dritter Donnerstag im Monat	20.00 Uhr

Senioren

Senioren-Nachmittag Christel Hoefler-Book ☎ 8 29 35	mittwochs	15.00 – 17.00 Uhr
Elke Jülich ☎ 8 21 70		
Erzählcafé Ute Schwiebert ☎ 02137 / 21 64	dienstags (vierzehntägig)	15.00 – 16.30 Uhr
Kreativkreis Ruth Köster ☎ 4 46 76	donnerstags (1. u 3. Do.)	15.00 – 16.30 Uhr
Geburtstagskaffee Marianne Haschke ☎ 4 86 40	schriftliche Einladung	
Besuchsdienstkreis Harald Steinhauser ☎ 8 08 23	erster Montag im Monat	16.00 – 17.00 Uhr
Kreis aktiver Ruheständler Herbert Rothstein ☎ 8 14 63	dritter Freitag im Monat	10.00 Uhr

Rheinparkcenter, Görlitzer Straße 3

Kinder

Kindergruppe freitags 15.00 – 16.30 Uhr

Eltern-Kind-Gruppe

Herr Bräunig ☎ 56 68 16 donnerstags 9.30 – 12.30 Uhr

Senioren

Senioren-Nachmittag mittwochs 15.00 – 17.00 Uhr

Charlotte Gingter ☎ 12 02 52

Gottesdienste in den Seniorenheimen

Lioba-Heim nach Absprache

Herz Jesus Heim, nach Absprache

Haus Curanum (früher Kleeblatt): Gottesdienste mit Abendmahl jeweils Mittwoch, 14.30 Uhr,
Monatlich nach Absprache, Pfarrer Franz Dohmes, Lesen Sie bitte auf Seite 20

Bodelschwingh-Haus, Körnerstraße 63

Senioren-Nachmittag donnerstags 14.30 – 16.30 Uhr

Erika Weitkowitz ☎ 8 12 49

Gymnastik für Senioren donnerstags 1 x monatlich 15.15 – 16.15 Uhr

Maria Pilgram ☎ 46 24 18

Musik

Kantorei der Christuskirche

Michael Voigt ☎ 27 81 39 Proben: freitags 19.30 – 22.00 Uhr

Gospelchor „Harambee“

Annette Eick ☎ 3 67 31 67 Proben: dienstags 19.30 – 21.00 Uhr

Kinderchor

Barbara Degen ☎ 8 20 97 mittwochs (je nach Alter) 15.00 – 16.30 Uhr

Jugendband

Axel Büker ☎ 27 863 0 Proben: donnerstags 17.00 – 18.00 Uhr

Blockflötenensemble

Michael Voigt ☎ 27 81 39 Proben: donnerstags 18.00 – 19.30 Uhr

Gottesdienst

Christuskirche Breite Straße jeden Sonntag 10.00 Uhr

Gemeindezentrum Einsteinstraße jeden Samstag 18.00 Uhr

Kirche des St. Alexius-Krankenhauses jeden Montag 16.30 Uhr

Pfarrerin Eva Brügge



Termine Gemeindezentrum Einsteinstraße

Dienstag, den 6. Januar 2009, 20.00 Uhr
Tischabendmahl zum Epiphaniastag

Donnerstag, den 8. Januar 2009, 18.00 Uhr
Treffen der Vorbereitungsgruppe
für die ABC-Gottesdienste

Dienstag, den 20. Januar 2009, 20.15 Uhr
Spontanchor

Samstag, den 31. Januar 2009, 18.00 Uhr
ABC-Gottesdienst „V“ wie Versöhnung

Anschließend Gemeindeversammlung

Tagesordnungspunkte:

Gestaltung der Liturgie in der Christuskirchengemeinde (ohne Abendmahl)
Vorstellung der Namensvorschläge für das Gemeindezentrum Einsteinstraße

Dienstag, den 10. Februar 2009, 20.15 Uhr
Spontanchor

Donnerstag, den 19. Februar 2009, 20.15 Uhr
Spontanchor

**Die Termine zur Weihnachtszeit
entnehmen Sie bitte dem
beiliegendem Sonderheft**

Jahreslosung 2009

Jesus Christus spricht: Was bei den Menschen unmöglich ist, das ist bei Gott möglich.

Lukas 18, Vers 27



Herzlichen Dank!

... für die vielen Glückwünsche, die wir anlässlich unserer kirchlichen Trauung erhalten haben!

... für die herzliche Anteilnahme und Verbundenheit, die wir in diesem bewegenden Gottesdienst und während der Feier dieses Abends gespürt haben!

... für die Gestaltung des Gottesdienstes, für die ansprechende und motivierende Predigt von Pfarrer Dr. Volker A. Lehnert, für die Musik im Gottesdienst, für die Lieder der Kinder, für den Gesang des Spontanchores!

... für die Tangomusik im Gottesdienst!

... für die Überraschungen, die sich Mitarbeitende, Kinder und Konfirmanden aus der Gemeinde für uns ausgedacht haben!

... für die Vorbereitung des Festes im Anschluss an den Gottesdienst, besonders für die Organisation, die Erika Enders und die vielen helfenden Hände fest im Griff hatten!

... für die vielen kleinen und großen Geschenke!

... für die etwa 900 Euro, die im Spendenträger für den zu errichtenden Glockenturm an der Einsteinstraße zusammenkamen!

Der Gottesdienst am 23. August 2008 im Evangelischen Gemeindezentrum war für uns ein bewegender Moment. Die Erinnerung daran werden uns in unserer Ehe begleiten!

Wir werden die Erinnerung an diesen Festtag mitnehmen in die vor uns liegende Zeit und denken besonders mit Freude an den Gottesdienst zurück, in dem unsere Trauung inmitten der Gemeinde gefeiert wurde!

Kathrin und Jörg Hübner

Nun lasst uns dem Kind endlich einen Namen geben!

Reaktionen aus der Gemeinde zur Findung eines Namens für das Evangelische Gemeindezentrum Einsteinstraße

Mitglieder unserer Gemeinde – die Kleinen und Großen – reichten Vorschläge für einen neuen Namen des Gemeindezentrums Einsteinstraße ein. Genannt wurden hier

Emmauskirche, Dietrich-Bonhoeffer-Kirche, Kirche der Herzensfreude, Zentrum Arche, Paul-Gerhardt-Kirche, Gustav-Heinemann-Kirche, Apostelkirche und Solus-Christus-Kirche.

Jeder sollte eine Begründung, die je nach dem kurz oder auch lang ausfiel, schreiben. Um allen einen Eindruck der Ideen zu vermitteln, folgt eine kurze Zusammenfassung:

1. **Emmaus-Kirche** (der Vorschlag stammt von **Dorothea Gravemann**): Der auferstandene Jesus begegnet den verzweifelten und enttäuschten Jüngern, die ihn aber nicht erkennen. Durch ihre Trauer und Enttäuschung sind sie uns Menschen heute sehr nah, da wir uns auch oft alleine und einsam fühlen. Genau wie Jesus damals die Jünger getröstet und gewandelt und mit ihnen Abendmahl gefeiert hat, brauchen wir heute neue Kraft und Begegnungen und Berührungen mit Jesus.

Christus steht im Mittelpunkt der Geschichte, wodurch eine sinnvolle Beziehung zu der Christuskirche in der Breite Straße gefunden wäre.



2. **Helmut Witte**, der sich bemühte, einen einzigartigen Namen für das GZE zu finden, um eine Verwechslung mit anderen Kirchen in unmittelbarer Nähe zu vermeiden, fand den Namen „**Dietrich-Bonhoeffer-Kirche**“. Er begründet seinen Vorschlag, in dem er auf das „**unerschütterliche Christus-Bekenntnis**“ D. Bonhoeffers hinweist.

Bonhoeffer, evangelischer Theologe und Widerstandskämpfer im Regime der Nationalsozialisten und Hitler, starb als Märtyrer wegen seiner Nachfolge Christi. Er war überzeugt von einer großen Stärke, die das Evangelium noch heute hat und den Menschen gibt, was für die Menschen eine Fülle von tragenden Gefühlen bedeute.

Zudem betont H. Witte, dass Bonhoeffer viele uns berührende Lied- und Gedichttexte verfasst hat.

3. Zwei Vorschläge stammen auch von **Stella Krosch**: Die „**Kirche der Herzensfreude**“ wäre ein Ausdruck dafür, dass die Menschen in der Gemeinde sich nie alleine oder einsam fühlen müssen. Sie können Kraft schöpfen, Gemeinsamkeit erfahren und getröstet werden.

„Zentrum Arche“ steht dafür, dass Gott seine Versprechen hält und so immer für uns da ist.

4. Von **Olaf Krosch** kommen folgende Beiträge: Einmal die „Paul-Gerhardt-Kirche“. Paul Gerhardt, letztes Jahr wurde sein 400. Geburtstag gefeiert, war einer der bedeutendsten deutschsprachigen Kirchenlieddichter. Seine Lieder sind tiefreligiös und haben einen tröstlichen Charakter, geben aber auch immer wieder Anlass zu Lob und Dank.

Gustav Heinemann, deutscher Politiker und erster Präsident im Rat der EKD, gehörte zu den schärfsten Gegnern der aus seiner Sicht gescheiterten Deutschlandpolitik Adenauers. Er beweist damit Standhaftigkeit und Mut, und im Gedenken daran könnte das GZE „Gustav-Heinemann-Kirche“ genannt werden.

5. Der Vorschlag „Apostelkirche“ stammt von **Heike Krosch** mit der schlichten Begründung, dass es keine Kirche ohne Apostel (= Gesandte, Beauftragte Jesu) gebe.

„Solus-Christus-Kirche“ greift auf ein grundlegendes reformatorisches Prinzip der lutherischen Theologie zurück, die besagt, dass allein (= lat. solus) Christus mit seinem Heilswerk eine Erlösung der sündigen Menschen bewirkt.

In der Zwischenzeit hat eine Jury getagt und die Vorschläge gesichtet. Sie hat das Presbyterium gebeten, drei Vorschläge intensiver zu beraten:

**Emmaus-Kirche,
Dietrich-Bonhoeffer-Kirche,
Paul-Gerhardt-Kirche.**

Besonders die zwei zuerst genannten Vorschläge fanden eine ungeteilte Zustimmung. Im Untertitel, so die Jury, sollte jeweils der Bezug zur aktuellen Ortsangabe kenntlich gemacht werde: „Evangelisches Gemeindezentrum an der Einsteinstraße.“

Und so sieht das weitere Verfahren aus:

Das Presbyterium wird in einer der nächsten Sitzung die drei Namensvorschläge beraten und der Gemeindeversammlung einen Vorschlag unterbreiten. Die Gemeindeversammlung findet am Samstag, den 30. Januar 2009 um 16.00 Uhr im Evangelisches Gemeindezentrum Einsteinstraße statt. Die Gemeindeversammlung ist berechtigt, die Auswahl des Presbyteriums zu kommentieren und eine Empfehlung zu verabschieden. Mit dieser Empfehlung wird das Presbyterium in seiner Februarsitzung 2009 eine endgültige Entscheidung treffen. Das weitere Vorgehen wird dann beschlossen und der Gemeinde im direkten Anschluss daran bekannt gegeben.

Dorina Hübner-Rosenau

Jörg Hübner



Freuen Sie sich auf acht Abende mit biblischen Inhalten und Lebensthemen!

Ein Gemeindeforum im Evangelischen Gemeindezentrum Einsteinstraße Juni 2009

„Glauben heute. Christ werden – Christ bleiben“ ist das zentrale Thema unserer Kirche! Wie finden wir wieder einen persönlichen Zugang zum Glauben? An was glaube ich überhaupt? Auf was kann ich vertrauen? Was gibt mir Lebenskraft?

Acht Abende im Juni 2009 bieten Einstiegs- oder Wiedereinstiegshilfen ins Christsein heute.

Besonders eingeladen sind diejenigen, die

- die Bedeutung des Glaubens für ihr Leben klären möchten.
- die eine persönliche Beziehung zu den

Glaubens- und Lebensvollzügen der Gemeinde verloren bzw. nie gefunden haben.

- die einer einladenden Gemeinde begegnen und so neugierig auf den Glauben werden.
- die Ideologien mit Skepsis und Kirche mit Misstrauen begegnen, aber daran interessiert sind, über religiöse Fragen nachzudenken.
- in denen eine Sehnsucht nach Gott wach geblieben ist.

Die acht Abende gestalten sich folgendermaßen: Nach der Begrüßung wird eine Referentin ein erstes Referat halten. Anschließend besteht in Gruppen die Möglichkeit zum Austausch über das Gehörte. Ein zweiter, kurzer Teil des Referates schließt sich an. Mit einem Segen wird der Abend beendet.

Folgende Themen kommen an den acht Abenden vor:

- Vom Land des Glaubens – und wie es sich erkunden lässt

Montag, 28. Mai 2009



Haus Meister Service
... und mehr

Mike Schmieglitz • Grefrather Weg 47 • 41464 Neuss
Mobil: 0178/5202120

- Vom Sinn unseres Lebens und wie wir ihm
auf die Spur kommen

Donnerstag, 4. Juni 2009

- Von Glaubenshindernissen – und wie wir
damit umgehen lernen

Montag, 8. Juni 2009

- Von der Krankheit des Misstrauens – und
wie wir davon geheilt werden können

Montag, 15. Juni 2009

- Vom Himmel auf Erden – und wie er über
uns aufgeht

Donnerstag, 18. Juni 2009

- Von Gottes Anfang mit uns – und wie wir
Christ werden

Montag, 22. Juni 2009

- Von Gottes Treue zu uns – und wie wir
Christ bleiben

Donnerstag, 25. Juni 2009

- Von Gottes Menschenfreundlichkeit – und
wie sie sich feiern lässt

Abschlussgottesdienst

am Samstag, 27. Juni 2009

Die Abende beginnen jeweils um 20 Uhr.
Wenn Sie schon jetzt Interesse an einer Teil-
nahme haben, dann melden Sie sich doch
bei mir per E-Mail oder rufen mich an. Ich
werde Ihnen regelmäßig aktuelle Informa-
tionen zum Glaubensseminar zukommen
lassen. Kosten entstehen lediglich für die
Materialien, die gebraucht werden. Der Kos-
tenbetrag bemisst sich einmalig auf 10 € für
Erwachsene; Jugendliche werden von Kosten
für Materialien freigestellt.

Jörg Hübner

Gemeindemitglieder besuchen Gemeindemitglieder

Ein Mitglied unserer Gemeinde zu besuchen,
ihm alles Gute zu wünschen, ihm zu gratu-
lieren oder aber dieses Mitglied unserer Ge-
meinde in schwerer Zeit zu begleiten – das
ist eine Aufgabe, die Jesus einem jeden von
uns zutraut hat und noch zutraut.

Für den Zusammenhalt einer christlichen
Gemeinde ist dieser Besuchsdienst von un-
schätzbarem Wert!

In unserer Gemeinde werden unter anderem
auch die Mitglieder zum Geburtstag besucht,
die 70 Jahre und älter sind. Deswegen: Wun-
dern Sie sich nicht, wenn es auf einmal um
den 70. Geburtstag herum an Ihrer Haustür
klingt und ein Mitarbeiter unseres Besuch-
dienstes vor Ihrer Tür steht!

Und noch etwas: Wir suchen für diesen be-
deutsamen Dienst unserer Gemeinde auch
weiterhin Menschen, die diesem Aufruf Jesu,
einander zu besuchen und einander beizu-
stehen, folgen.

Wenn Sie Interesse haben, dann melden
Sie sich doch bei mir! Sie werden zu die-
sem Dienst ermutigt, begleitet und gestärkt.
Dazu gehört auch der Besuchsdienstkreis, der
sich jeden Monat am zweiten Montag um
16.00 Uhr trifft.

Jörg Hübner

Die Termine zur Weihnachtszeit finden Sie im beiliegenden Sonderheft

Abenteuerreise Jona in der Einsteinstraße

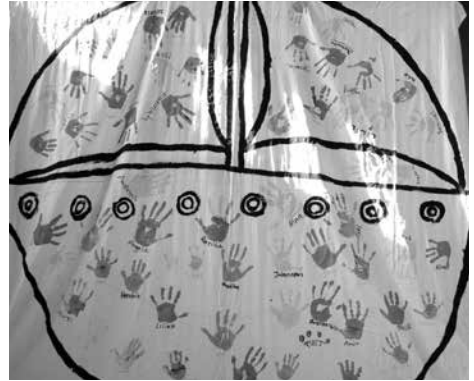
In der zweiten Herbstferienwoche starteten erneut die Kinderbibeltage im Evangelischen Gemeindezentrum Einsteinstraße. Dieses Jahr ging es um den Propheten Jona, vor allem natürlich um Gottes Barmherzigkeit, die Jona und durch ihn die Menschen von Ninive erlebten.

Mehr als 50 Kinder folgten der Einladung. Deswegen herrschte über vier Tage Ausnahmezustand im Gemeindezentrum. Mit einem Familiengottesdienst schlossen die Kinderbibeltage ab. Den Mitarbeitenden sei herzlichst auch an dieser Stelle für die intensive Vorarbeit und Mitarbeit während dieser Tage gedankt!

Jörg Hübner

Drei Mitarbeitende kommen im folgenden mit ihren Eindrücken zu Wort:

Vom 8.10. bis 11.10. konnten über 50 Kinder im Alter zwischen 3 und 10 Jahren die Geschichte von Jona miterleben. Es wurde in der Gemeinschaft gesungen, getanzt und gegessen, in einzelnen Gruppen wurden u.a. ein Mutmacksack und ein Gebetswürfel gebastelt. Der Gottesdienstraum wurde mit Szenen aus der Geschichte Jonas, einem großen Schiff, einem Fisch sowie der Stadt



Ninive umgestaltet. Durch die zahlreichen verschiedenen Aktionen hatten die Kinder viel Spaß und es kam keine Langeweile auf. Diese rundum gelungene Kinderbibelwoche ist eine Konkurrenz zu Playstation und Co.

Andreas Ertlmaier

Zu Anfang leicht nervös ob der Aufgaben, die mich in diesen Tagen erwarten würden, bin ich in die Kinderbibeltage gestartet. Das war vollkommen unbegründet, denn wir waren gut vorbereitet. Am ersten Tag noch etwas konfus, da man die Kinder noch nicht kannte, haben wir uns als Helfer gut durchgeschlagen. Absprachen haben gut funktioniert, auch wenn sie kurzfristig zustande kamen. Auch als die Kinder zum Ende hin etwas „wilder“ wurden, uferete es (nicht zuletzt durch Axel Bükers Unterstützung) nicht aus. Es sind tolle Gemeinschaftsarbeiten (Schiff, Fisch und Netz) entstanden und natürlich



Haus Meister Service
... und mehr

Mike Schmieglitz • Grefrather Weg 47 • 41464 Neuss
Mobil: 0178/5202120



auch die „Mutmach-Säcke“ wurden von den Kindern farben- und phantasievoll gestaltet. Überwältigend finde ich auch den Zuspruch, der diesen Kinderbibeltagen zuteil wird. Mit jedem Tag kamen mehr Kinder, viele brachten noch ihre Freunde mit und so galt es, gut 50 Kinder zu betreuen und zu beschäftigen. Und wir haben es geschafft. Auch wenn doch Grenzen erreicht wurden, ist mein Eindruck, dass die Kinder viel Spaß hatten und gerne zu uns kamen.

Nina Gers

Als Pfarrer Hübner mich vor 2 Monaten fragte, ob ich bei den Kinderbibeltagen helfen möchte, habe ich (zwar zögerlich) zugesagt. Als aber ich nach einiger Zeit das 83-seitige (!!!) Konzept zur der Geschichte Jona und der Wal bekam, wusste ich nicht mehr, ob meine Zusage richtig war. Nach mehreren Vorbereitungsgesprächen und Vorberei-



tungsbastelabenden konnten die KIBITA am 8. Oktober beginnen, und siehe da, das von mir befürchtete Chaos blieb aus. Selbst als sich die Kinder innerhalb von drei Tagen auf wundersame Weise von 40 auf über 50 Kinder vermehrten, hatte ich den Eindruck, dass es allen, auch uns Helfern, sehr viel Spaß gemacht hat. Wir konnten den Kindern die Geschichte von Jona gut vermitteln und ich war jeden Tag von neuem überrascht, wie viel Fantasie unsere Kinder in dieser Zeit von Computer, Fernsehen und Gameboy noch haben.

Es entstand ein schönes Miteinander, nicht nur unter den Kindern, sondern auch unter uns Helfern. Und so ist mein Fazit: Trotz viel Gestöhne meinerseits über die viele Arbeit – wenn Pfarrer Hübner mich nächstes Jahr wieder fragen sollte, werde ich wieder ja sagen.

Heike Krosch

Die Termine zur Weihnachtszeit finden Sie im beiliegenden Sonderheft

Infos aus dem Ev. Familienzentrum Kita Einsteinstraße

Der Wettergott meinte es gut mit uns und so konnten wir am 13. September 2008 unser Äpfel- und Ähdäppelfest feiern. Nach der Begrüßungsandacht für unsere neuen Kinder gab es viele tolle Aktionen rund um die Kartoffel und den Apfel. Es wurden zum Beispiel wunderschöne, bunte Taschen mit Kartoffeldruck gestaltet, es gab Kartoffellauf und Sackhüpfen und es wurde ein Kasperletheater aufgeführt.

Für unser leibliches Wohl sorgte unser Förderverein mit leckeren Pommies, Kartoffelsalaten, Folienkartoffeln und Getränken. Bereits im Vorfeld wurde von den Kindern der Kita leckerer Apfelkuchen gebacken. Unser Fest endete mit dem Einführungsgottesdienst der neuen Konfirmanden, die sich auch aktiv am Fest beteiligten. Im nächsten Jahr würden wir uns sehr über mehr Besucher aus der Gemeinde freuen.

Folgende besondere Angebote im Familienzentrum Kita Einsteinstraße sind geplant:

29. November 2008: Tag der offenen Tür und Adventsbasar in der Kita und im Gemeindezentrum mit Karussell und vielem mehr.

17. Januar 2009: Vater-Kind-Aktion im Familienzentrum Einsteinstraße. Alles was rund ist: Väter und Kinder bauen gemeinsam eine Kullerbahn.



Ab **Januar 2009** Pilateskurs für Mütter im Gemeindezentrum Einsteinstraße
Bei Interesse bitte melden!

Über weitere Angebote des Familienzentrums können sie sich in unseren Schaukasten informieren oder im Internet unter

www.familienzentrum-einsteinstrasse.de



Es war wieder eine erfolgreiche Ernte!

Wie schon in den Jahren zuvor sind die neuen Konfirmanden des Jahrgangs 2008 bis 2010 in einer der ersten Stunden der Unterrichtszeit auf die Apfelbäume im Garten des Marianums an der Preußenstraße gestiegen. Sie haben gerüttelt, was das Zeug hielt – und haben eine große Ernte eingefahren.



Die Äpfel wurden in einer Saftpresserei zu Apfelsaft verarbeitet. Während eines fröhlichen Kartoffel- und Apfelfestes am 13. September 2008 wurden zusammen mit den Produkten des Familienzentrums Kindertagesstätte Einsteinstraße der Apfelsaft kistenweise verkauft.



In einem abschließenden Gottesdienst wurden die 31 neuen Konfirmanden von der Gemeinde herzlich willkommen geheißen. Zehn ehemalige Konfirmanden begleiten den Kurs und leiten die Gruppenarbeit. Wir wünschen den neuen Konfirmanden alles Gute und eine segensreiche Zeit in unserer Gemeinde!

Und übrigens: Der Saft wird auch weiterhin nach dem Gottesdienst (Samstag, 18.00 Uhr) von den Konfirmanden selbst zugunsten der Jugendarbeit im Gemeindezentrum Einsteinstraße verkauft.

Übrigens: Eine Flasche Apfelsaft kostet 1,50 Euro (30 Cent Pfand inklusive).



Konditorei Backwaren Gummersbach

Rheydter Straße 62 · 41464 Neuss · Fon/Fax 02131/ 85 8674



Tauffeste mit dem Kindergottesdienst in der Einsteinstraße!

Auch eine schöne Möglichkeit, Kinder taufen zu lassen, sind die Tauffeste im Rahmen des Kindergottesdienstes im Evangelischen Gemeindezentrum Einsteinstraße. Die Kinder des Kindergottesdienstes bereiten sich auf diese Feier vor, gestalten den Taufgottesdienst mit ihren Liedern mit und nehmen an der Taufe Anteil. Wer sein Kind zur Taufe bringen möchte und nach einer schönen Form sucht, mit der Familie einen solchen Taufgottesdienst zu feiern, kann sich gerne an mich wenden.



Die nächsten Tauffeste im ersten Halbjahr 2009

Sonntag, den 1. Februar 2009 sowie am Sonntag, den 10. Mai 2009 jeweils um 11.00 Uhr.

Jörg Hübner

Glockenträger für das Gemeindezentrum Einsteinstraße

Schon seit Jahren ist er im Gespräch – der Glockenträger auf der Wiese vor dem Ev. Gemeindezentrum. Gemeindegruppen und Menschen aus der Gemeinde engagieren sich mit Spenden und Kollekten für dieses Projekt. Im Eingang des Kirchsaaes steht ein „Spendentopf“ in der Form eines Glockenträgers, in dem auch kleine Spenden Platz finden. Auch sie sind erwünscht! Zuletzt ergab eine Leerung dieses Spendensammlers einen namhaften Betrag von 600 Euro! Insgesamt kann die Gemeinde zurzeit über einen Betrag von 36.901,10 Euro verfügen, der in den letzten Jahren zusammen gekommen ist. Bei einer „Schallgrenze“ von ca. 40.000 Euro kann mit den detaillierten Planungen begonnen werden. Wer dazu seinen Beitrag leisten möchte, der kann seine Spende auf das Konto der Gemeinde mit dem Stichwort „Glocken GZE“ überweisen: KD-Bank, BLZ 350 601 90, Kontonummer 1088646033. Alle Spender werden, wenn gewünscht, mit Namen im Fundament des Glockenträgers erwähnt werden!

Pfarrer Dr. Jörg Hübner

Gottesdienste

Datum	Christuskirche Sonntag 10.00 Uhr	Gemeindezentrum Samstag 18.00 Uhr	Thema
29.11.2008		14.30 Uhr Dr. Hübner	Familiengottesdienst zum 1. Advent
30.11.2008	Dohmes		1. Advent mit Abendmahl
06.12.2008		Hübner	2. Advent
07.12.2008	Dohmes		Vorstellung der Katechumenen
13.12.2008		Krüger	3. Advent mit Abendmahl
14.12.2008	Marggraff		3. Advent
20.12.2008		Dr. Hübner	4. Advent mit Kölscher Weihnacht
21.12.2008	Dr. Hübner		4. Advent
24.12.2008		14.30 Uhr Dr. Hübner	Familiengottesdienst
24.12.2008	15.30 Uhr Dohmes und KIGO		
24.12.2008		16.30 Uhr Dr. Hübner	Familiengottesdienst mit Konfirmanden
24.12.2008	17.00 Uhr Dohmes und Konfis		
24.12.2008		18.00 Uhr Dr. Hübner	Vesper mit Harfenmusik
24.12.2008	18.30 Uhr Keuper		
24.12.2008	23.00 Uhr Hautf		
25.12.2008	Dohmes		
26.12.2008	Dr. Hübner mit Kantorei		
28.12.2008	Dohmes		Mit Abendmahl
31.12.2008	17.00 Uhr Dohmes		Silvestergottesdienst
01.01.2009	17.00 Uhr Hautf		Neujahrsgottesdienst
04.01.2009	Dohmes		
06.01.2009		Dr. Hübner 20.00 Uhr	Epiphania mit Tischabendmahl
10.01.2009		Dr. Hübner	
11.01.2009	Marggraff		
17.01.2009		Dr. Hübner	
18.01.2009	Dr. Hübner		
24.01.2009		Marggraff	
25.01.2009	Dohmes		Mit Abendmahl
31.01.2009		Dr. Hübner	ABC-Gottesdienst „V“ wie Versöhnung anschließend Gemeindeversammlung
01.02.2009	Dohmes		
07.02.2009		Hautf	
08.02.2009	Hautf		
14.02.2009		Dr. Hübner	Mit Konfirmanden zum Thema „Gebet“
15.02.2009	Laubert		
21.02.2009		Dr. Hübner	
22.02.2009	Dr. Hübner		Silberne Konfirmation
28.02.2009		Dohmes	
01.03.2009	Dohmes		Eine-Welt-Gottesd. mit Frauenfrühstück
07.03.2009		Marggraff	
08.03.2009	Dohmes		Goldene Konfirmation
14.03.2009		Dr. Hübner	
15.03.2009	Dr. Hübner		
21.03.2009		Dr. Hübner	Vorstellung der Konfirmanden
22.03.2009	Dr. Werner		

Chorkonzert

Sonntag, den 30.11.2008, 17.00 Uhr, Christuskirche (Breite Straße)

Adventsmusik zum Zuhören und Mitsingen

Gospelchor „Harambee“, Kinderchor und Blockflötenensemble

der Evangelischen Christuskirchengemeinde Neuss

Barbara Degen, Annette Eick und Michael Voigt – Leitung

Kammermusikkonzert

Sonntag, den 7.12.2008, 17.00 Uhr, Christuskirche (Breite Straße)

Ludwig van Beethoven (1770–1827) Trio B-Dur, opus 11 („Gassenhauertrio“)

Francis Poulenc (1899–1963) Trio, opus 43 (1926)

Astor Piazzolla (1921–1992) Las cuatro estaciones porteñas

Blaz Kemperle – Sopransaxophon

David Brand – Baritonsaxophon

Vera Sacharowa – Klavier

Oratorienkonzert

Sonntag, den 14.12.2008, 17.00 Uhr, Christuskirche (Breite Straße)

Benjamin Britten (1913–1976) Missa brevis, opus 63

Arvo Pärt (*1935) Cantus in memory of Benjamin Britten

Benjamin Britten (1913–1976) Saint Nicolas, opus 42

Mark Adler – Tenor / Nicolas

Tobias Liebezeit und Christian Roderburg – Perkussion

Prof. Klaus Börner und Uwe Brandt – Klavier

Stefan Palm – Orgel

Kantorei der Evangelischen Christuskirchengemeinde Neuss

Neusser Kammerorchester

Michael Voigt – Leitung

Eintritt im Vorverkauf: 9 Euro (6 Euro für Schüler und Studenten) im Kirchenschiff

Abendkasse: 12 Euro / 8 Euro

5 Euro (3 Euro für Schüler und Studenten) auf und unter der Empore

Abendkasse: 8 Euro / 5 Euro

Vorverkaufsstellen: Bücherhaus Ratka, Krämerstraße 8, ☎ 02131/21545

Platten Schmidt, Theodor-Heuss-Platz 7, ☎ 02131/222444

Tourist-Information, Büchel 6, ☎ 02131/273242

Kammermusikkonzert

Sonntag, den 28.12.2008, 17.00 Uhr, Christuskirche (Breite Straße)

Weihnachtskantaten von Christoph Bernhard (1627 - 1692)

Johann Philipp Krieger (1649 - 1725) und Melchior Schildt (1592 - 1667)

sowie Triosonaten von Georg Friedrich Händel (1685 - 1759)

Anna-Elisabet Muro - Sopran

Andreas Illgner und Iva Brockmann - Violine

Sebastian Hässy - Fagott

Michael Voigt - Orgel

Kammermusikkonzert

Sonntag, den 18.1.2009, 17.00 Uhr, Christuskirche (Breite Straße)

Werke von John Alcock (1715 - 1806), Johann Sebastian Bach (1685 - 1750),

Dietrich Buxtehude (1637 - 1707), Georg Friedrich Händel (1685 - 1759)

und Georg Philipp Telemann (1681 - 1767)

Prof. Ludwig Güttler (Trompete, Corno da caccia), KMD Friedrich Kircheis (Orgel)

Eintritt: 36 Euro

Chorkonzert

Sonntag, den 8.2.2009, 19.00 Uhr, Christuskirche (Breite Straße)

Gospels und Spirituals

New York Gospel Stars, Craig Wiggins (Leitung)

Eintritt: 25 Euro

Tuishi pamoja

Eine Freundschaft in der Savanne

Musical für Kinder

31. Januar 2009 und 1. Februar .2009, Versöhnungskirche Neuss-Furth

15. Februar 2009, Martin-Luther-Haus, Drususallee 63

jeweils 16.00 Uhr

Ausführende

die Kinderchöre der Reformationskirchengemeinde
und der Christuskirchengemeinde unter der Leitung
von Katja Ulges-Stein und Barbara Degen

Zwei sagen: „JA!“

Und suchen noch Mädchen, die Spaß am Singen haben.

Alle Mädchen ab 10 Jahren waren herzlich zu einem ersten Treffen am Mittwoch, den 5. November ab 16.15 Uhr im Martin-Luther-Haus, Drususallee 63 eingeladen.

Singen in der Kirchengemeinde?

Noch ein Termin neben Schule und anderen Verpflichtungen? Versucht es doch einfach mal. Spaß soll es machen! Wir wollen zusammen neue Kirchenlieder, Gospels oder Taizégesänge ausprobieren. Haben wir dann eine gewisse Anzahl Lieder erarbeitet, kann ich mir vorstellen, mit euch auch einmal im Gottesdienst zu singen oder ein Konzert zu geben.

Wir treffen uns immer mittwochs von 16.15–17.15 Uhr im Martin-Luther-Haus, Drususalle 63.

Eure Barbara Degen



23. Januar 2009, 19.30 Uhr
Reformationskirche Neuss

Gospelnight des Kirchenkreises!

Nach den großen Erfolgen der Konzerte der Vorjahre findet zum dritten Mal in der Reformationskirche Neuss die Gospelnight des Kirchenkreises statt. Wieder präsentieren drei Chöre aus dem Kirchenkreis einen Querschnitt aus ihrem jeweiligen aktuellen Programm. Diesmal sind folgende Chöre dabei: Der Chor „Harambee“ aus Neuss, in der dortigen Christuskirchengemeinde beheimatet und geleitet von Annette Eick, der „Chorus of Joy“ aus den Kirchengemeinden Kaarst, Leitung Wolfgang Weber, und in ökumenischer Verbundenheit der Chor „Spiritual Sound Waves“ von der katholischen Pfarrgemeinde Heilig Geist, Mönchengladbach-Geistenbeck, Leitung Georg Foitzik. Am Schluss vereinen sich alle beteiligten Chöre zu einem Mega-Chor und laden alle Anwesenden zum Mitsingen ein.

Der Eintritt ist frei, um eine Spende für die Chorarbeit wird gebeten. Weitere Informationen gibt es unter Telefon 02181-499765. Die Gemeinde lädt herzlich ein.

Eine weitere Aufführung mit gleichem Programm findet einen Tag später um 19.30 Uhr in der Evangelischen Kirche Odenkirchen statt.



**NOAH -
Neue Organisation für
ArbeitsHilfen**

**Berghäuschensweg 28a
41464 Neuss**

Telefon 0 21 31 - 124 73 10

Telefax 0 21 31 - 124 73 01

www.noah-neuss.de

Wir sind ein Dienstleistungsteam für alle Fälle
und zu fairen Preisen.
Der Rund-um-Service, auf den Sie vertrauen können.

Wir bieten Ihnen:

- Wäscherei mit Hol- und Bringservice
- Café-Restaurant mit Sommerterrasse
- Wintergarten
für Gesellschaften und Familienfeiern
- Partyservice
- Konferenzraum
- modern ausgestattete Gästeapartements
- Wohnen mit Service
- Reinigungsdienste
- Maler- und Renovierungsarbeiten
- Garten- und Landschaftsbau
- Boten- und Transportdienste
- Hausmeisterservice

WERDEN AUCH SIE EIN NOAH - KUNDE!

Jahreslosung 2009

**Jesus Christus spricht:
Was bei den Menschen unmöglich ist,
das ist bei Gott möglich.**

Lukas 18, Vers 27

Beschränkt

Halt dein Rösslein nur im Zügel,
Kommst ja doch nicht allzu weit.
Hinter jedem neuen Hügel
Dehnt sich die Unendlichkeit.

Nenne niemand dumm und säumig,
Der das Nächste recht bedenkt.
Ach, die Welt ist so geräumig,
Und der Kopf ist so beschränkt!

Wilhelm Busch

Nachklänge

Mir träumt', ich ruhte wieder
Vor meines Vaters Haus
Und schaute fröhlich nieder
Ins alte Tal hinaus.

Die Luft mit linden Spielen
Ging durch das Frühlingslaub,
Und Blütenflocken fielen
Mir über Brust und Haupt.

Als ich erwacht', da schimmert'
Der Mond am Waldesrand;
Im falben Scheine flimmert'
Um mich ein fremdes Land,

Und wie ich ringsher sehe:
Die Flocken waren Eis,
Die Gegend war vom Schnee,
Mein Haar vom Alter weiß.

Joseph von Eichendorff

Schläft ein Lied in allen Dingen
die da träumen fort und fort,
und die Welt hebt an zu singen,
triffst du nur das Zauberwort.

Joseph von Eichendorff

21. Juli 1944

Die 1963 geborene freiberuflich als Schriftstellerin tätige Anne Charlotte Voorhoeve hat wieder ein neues Jugendbuch vorgelegt. Nach dem Band „Lilly unter den Linden“, der 2005 für eine Kategorie des Deutschen Jugendliteraturpreises nominiert wurde und dem Jugendroman „Liverpool Street“, der im Jahr 2008 mit dem renommierten Jugendbuchpreis Buxtehuder Bulle ausgezeichnet wurde, heißt das neue Buch „Einundzwanzigster Juli“.

Voorhoeve hat eine Fähigkeit, die wechselvolle deutsche Geschichte in gleichermaßen spannende wie eindrucksvolle und sensible Jugendbücher einzubringen. Bei „Lilly unter den Linden“ geht es ebenso um das Erwachsenwerden wie um die deutsch-deutschen Beziehungen. Lillys Eltern sind tot und die Dreizehnjährige will auf jeden Fall bei ihrer Familie in der DDR leben. Die Schwierigkeiten mit der unmenschlichen Bürokratie, das Leben in der kommunistischen Diktatur, aber auch die persönliche Entwicklung des Mädchens werden geschickt miteinander verwoben.

„Liverpool Street“ erzählt die Geschichte der elfjährigen Franziska, die Flucht aus dem Berlin der Nazizeit und ihre Aufnahme in

einer jüdisch-orthodoxen Familie in London. Heimweh, Krieg, religiöse Prägungen aber auch die Chance zum Neuanfang prägen dieses Buch.

In ihrem neuen Buch „Einundzwanzigster Juli“ geht es um die Familie des Hitlerattentäters Stauffenberg. Erzählt wird aus der Perspektive der frei erfundenen Philippa von Lantlitz, deren zahlreiche Verwandten bis auf wenige Ausnahmen den historischen Personen der Familie Stauffenberg entsprechen. Die an der Verschwörung direkt beteiligten Brüder Claus und Berthold von Stauffenberg bzw. ihre Entsprechungen in der Familie von Lantlitz tauchen im Roman dagegen nur indirekt auf. Es wird konsequent aus der Sicht der fast fünfzehnjährigen Fritzi (Philippa) erzählt.

Ihre Einschätzungen, ihre zu Beginn des Romans unpolitische, ja schwärmerisch positive Haltung zum Nationalsozialismus und zum „geliebten Führer“ bis hin zum Erkennen des Unrechts führen den jugendlichen Lesenden Schritt für Schritt zu einer besseren Einsicht. Eben weil Fritzi nach dem misslungenen Attentat auf Hitler den „Verrat“ der Familie zuerst entsetzt ablehnt, wird ihr allmähliches Verstehen umso glaubwürdiger und nachvollziehbarer. Fritzi wird zur „Heldin“ wider Willen, aber mit Überzeugung und Mut.

Voorhoeve gibt ihrer Hauptfigur die Zeit, zu begreifen, welchen Charakter das verbrechen-



Haus Meister Service
... und mehr

Mike Schmieglitz • Grefrather Weg 47 • 41464 Neuss
Mobil: 0178/5202120

rische Naziregime hat. Diese Einsicht reift mit jedem Gespräch in der solidarisch handelnden Familie, mit jeder neuen Schikane des nationalsozialistischen Unrechtsstaats, der die Attentäterfamilien in Sippenhaft nahm und nach eigener Aussage „bis in letzte Glied ausrotten“ wollte.

Gerade weil Philippa ein durchaus typisches Mädchen ihrer Zeit ist, haben junge Leser die Chance mitzuerleben, mitzuerkennen und eigenständig zu bewerten.

Voorhoeve ist wieder ein Roman gelungen, der deutsche Geschichte lesbar, ja erlebbar macht – nicht nur für junge Menschen. Also – Lesestoff, der auch zu Diskussionen anregt.

Dorothea Gravemann

Anne Charlotte Voorhoeve

Lilly unter den Linden

Ravensburger Taschenbuch Band 58228
In neuer Auflage im Februar 2009,
ab 12 Jahre

Liverpool Street

Ravensburger Taschenbuch Band 58296
ab 13 Jahre, 8,95 Euro (Taschenbuch) /
16,95 Euro (gebundene Ausgabe)

Einundzwanzigster Juli

Ravensburger
ab 13 Jahre, 14,95 Euro

Bücherhaus Ratka
Lesen ist Leben

Zum Glück gibt's Bücher

zwischen Markt und Münster

Wir können Dich, Kind
In der Krippe, nicht fassen.
Wir können die Botschaft nur
Wahr sein lassen.

Albrecht Goes

Krämerstr.8 41460 Neuss
Telefon 02131-21545
buecherhaus-ratka@t-online.de

Hallo Kinder,

nun ist das Jahr fast um und Weihnachten steht vor der Tür. Deshalb geht es diesmal beim Backen und Basteln natürlich um euer Lieblingsfest.

Zunächst aber erst mal etwas in eigener Sache. Ich würde mich sehr darüber freuen, Resonanz von euch zu bekommen über die Rezepte und Basteltipps, damit ich - falls es nötig ist - etwas ändern kann.

Also schreibt doch mal eine Mail an heike2605@gmx.de oder direkt an das forum.

So, nun aber zu den heutigen Tipps, zunächst einmal das Backen.

Schottische Haferplätzchen

Zutaten:

250g Butter, 250g brauner Rohrzucker, 1 Prise Salz, 100g grobe Haferflocken, 100g feine Haferflocken, 1Teel. Backpulver, evtl. ein paar Tropfen Mandelaroma.

Butter, Zucker und Salz mischen und im Topf zerlassen. Haferflocken, Backpulver und evtl. Mandelaroma unterrühren. Backofen auf 190 Grad vorheizen. Ein Backblech mit Backpapier auslegen. Den Teig auf dem Blech verteilen. Ca. 20-25 Min. backen. Etwas auskühlen lassen. Noch leicht warm in kleine Quadrate schneiden. Nach Geschmack könnt ihr noch geschmolzene Kuvertüre drüberlaufen lassen.



Jetzt kommen wir zum Basteltipp. Ich denke, es ist diesmal auch wieder für die Kleineren unter euch geeignet.

Weihnachtsbaumanhänger

Material:

Tonkarton in Gold, Grün, Rot und Braun, Dekokordel in Rot, 2mm breit 16cm lang, Näh-nadel und Nähgarn zum Aufhängen.

Aus dem goldenen Tonkarton schneidet ihr, wie auf dem Bild zu sehen, einen Sack aus, Maße ca. 10cm hoch, Breite unten 9cm. Aus dem grünen Tonkarton einen „Flicken“ ausschneiden und stoffartig verzieren, 2 kleine Herzen aus dem roten Tonkarton schneiden und wie im Beispiel verzieren, an die Dekokordel kleben und um den Sack knoten. Mit der Näh-nadel oben ein Löchlein bohren und den Faden durchziehen. Fertig ist der Weihnachtsbaumanhänger. An die Farben seid ihr natürlich nicht gebunden.

So nun viel Spaß beim Nachmachen.

Ich wünschen euch allen
FROHE WEIHNACHTEN, MERRY CHRISTMAS,
BON NOEL, PRETTIG KERSTFEEST, AUGURI DI
NATALE, FELIZ NAVIDAD, GOD JUL.

Eure Heike

Herzflimmern im Upside-Down

Einmal im Vierteljahr ist es soweit: Dann wird das Upside-Down zur Single- und Kontaktbörse. Man sieht es schon an der aufwändigen Dekoration, die das Team von der Lebenshilfe jedes Mal fantasievoll gestaltet. Dabei geht es nicht darum, sich hier in die übliche Partyszene von Ü30/40/50../100-Parties einzureihen. „Herzflimmern“ ist die Singleparty für Menschen mit Behinderungen in Neuss und Umgebung und eine Kooperation der Ev. Jugend mit den offenen Hilfen der Lebenshilfe Neuss.

Was da passiert, können am Besten die Besucher selbst sagen:

„Singleparty ist Musik, Tanz, Essen und Trinken.“ (Melanie)

„Die Singleparty war sehr toll, wir hatten ganz viel Spaß dabei. Es gab viel gute Musik und gute Stimmung mit allen Behinderten und Betreuern. (...) Daniel hat Musik gemacht und Björn Vieregge hat moderiert.“ (Carmen und Boris)

„Die Singleparty war am 05. September 2008 von 19 bis 22.00 Uhr. Wir haben Flipper und Kicker gespielt. Es haben sehr viele getanzt und gelacht. Es hat uns gut gefallen.“ (Jasmin und Frank)

Und natürlich geht es auch darum, Menschen mit Behinderungen in netter Atmosphäre eine Möglichkeit zu geben, einen Partner oder eine Partnerin kennen zu lernen. Dies mag manchen ein ungewohnter Gedanke sein, aber in diesem Punkt sind alle Menschen gleich. Hierzu haben die „Offenen Hilfen“ eine eigene Kartei eingerichtet, in der jeder aufgenommen wird, der einen Partner sucht.

Wer einmal live dabei sein möchte, hat am 28. November ab 19.00 Uhr wieder Gelegenheit mitzufeiern oder dem Team vom Upside-Down dabei zu helfen, für das leibliche Wohl aller Anwesenden zu sorgen.

Axel Bükler

Das Upside-Down

Der Integrative Jugendtreff
der Christuskirchengemeinde Neuss
im Martin-Luther-Haus

Unsere Öffnungszeiten

montags	15.00 - 20.00 Uhr
dienstags	15.00 - 20.00 Uhr
donnerstags	14.30 - 16.30 Uhr (nur für Kids)
freitags	15.00 - 20.00 Uhr

Claudia Bahr



Nachlass

Management

Betreuung

Regelung

Nachlass-Vorsorge

Hier geben wir Ihnen klare und Übersichtliche Konzepte für Ihre private Regelung, damit es später nach Ihrem Willen geht und im Vorfeld alles klar geregelt ist.

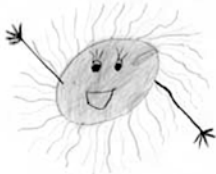
Guter Rat

- ☞ Sie möchten Ihren Nachlass rechtzeitig ordnen.
- ☞ Sie benötigen im Fall der Fälle Unterstützung.
- ☞ Mein Team und ich stehen Ihnen mit Rat & Tat zur Seite.
- ☞ Wir kümmern uns seriös und vertrauensvoll um die Abwicklung aller erforderlichen Formalitäten und unterstützen Sie hilfreich bei auftretenden Problemen.

Meine Tätigkeit

- ☞ Individuelle Unterstützung und Betreuung bei der Nachlassregelung
- ☞ Sortieren, Durchsicht und Ablage von Dokumenten
- ☞ Kündigung und Umschreibung bestehender Verträge
- ☞ Terminvereinbarung und Begleitung zu Besprechungsterminen mit Behörden, Versicherungsmaklern, Notaren und Rechtsanwälten.
- ☞ Beschriftung und Versand von Trauerkarten und Danksagungen
- ☞ Auflösung des Hausstands (Kündigung von Mietverträgen, Vermittlung von Reinigungskräften und Haushaltsauflösungen, etc.)

So erreichen Sie mich: Tel.: 0176 – 66 25 10 04 Fax: 02131 – 74 21 18 3 Mail: claudia-bahr@gmx.de



- ✓ Einkaufsservice
- ✓ Haussitting
- ✓ Babysitting
- ✓ Tierbetreuung
- ✓ Behördengänge
- ✓ u.v.m

Heike hilft !

Der *freundliche* Senioren Hilfe- und Dienstleistungsservice in Neuss

Tel: 02131 - 74 21 580
Heike@heike-hilft.de



bunert

Der Profi rund ums Laufen

Adolf-Flecken-Str. 6 , 41460 Neuss

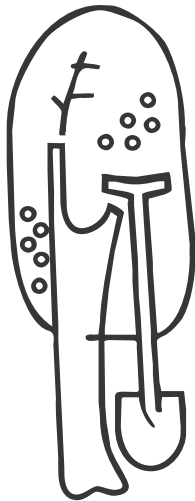


Konditorei Backwaren Gummersbach

Rheydter Straße 62 · 41464 Neuss · Fon/Fax 02131/ 85 8674



KÜSTERS-SCHLANGEN



Floristik
Fleuropdienst
Friedhofsgärtnerei

Überprüfter Fachbetrieb
Friedhofsgärtnerei

Glehner Weg 81 · 41464 Neuss
fon 02131 83197 und 381498
fax 02131 81377 und 381499

www.kuesters-schlangen.de

eeblatt.

ioladen[★]

er T 02131 274 338
26 F 02131 271 865
ss-Zentrum

kleebblatt.

bioladen[★]

Heike Becker T 02131 274 338
Neustraße 26 F 02131 271 865
41460 Neuss-Zentrum

kleebblatt.

biolade

Heike Becker T 02
Neustraße 26 F 02
41460 Neuss-Zentrum

Bei uns findet Ihr sicher das Passende !

Büttger Straße 37 41460 Neuss Tel. 02131/278175

www.Double-U-Cycle.de



Taverna Saloniki bietet Ihnen



**Original griechische Küche
verschiedene Vorspeisen
Grillgerichte
Backfengerichte
frischen Fisch
und nette Atmosphäre.**

Griechische Taverna
SALONIKI

Öffnungszeiten

Die - Sa 17.00 - 23.00 Uhr
Sonn -u. 12.00 - 14.30 Uhr
Feiertag 17.00 - 23.00 Uhr

**Sonnenterasse mit
gepflegten Getränken**

Parkplätze vorhanden
Verkauf außer Haus (für Selbstabholer)

Kapitelstraße 78 (am Hermannsplatz) - 41460 Neuss **Tel.: 02131/274126**

Opa

Jakobs Bestes

saftiges Roggenmischbrot
mit sensationeller
Frischhaltung



Seit nun mehr als 40 Jahren backen wir für Sie als Familienbetrieb die allerfeinsten Backwaren frisch aus natürlichen Zutaten. In unserem

**Backstubenverkauf
Am Krausenbaum**

in Neuss, können Sie diese zum reduzierten Preis erwerben.

Dort gibt es auch Brot vom Vortag zu günstigen Preisen.

Probieren Sie uns doch mal !
Wir freuen uns auf Sie.

Ihr Bäckerei Konditorei
Puppe Team

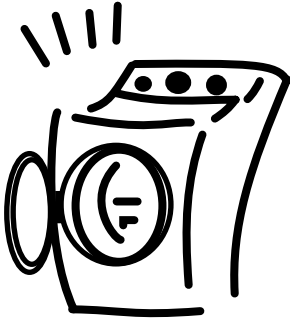
40 jähriges Jubiläum
...freu dich drauf!

Backstube: Am Krausenbaum 42 a Tel.: 02131 - 665000 **Kaarst:** Im Maubis Center Tel.: 02131 - 62772

Büttgen: Rathausplatz 13 Tel.: 02131 - 7188059 **Holzbüttgen:** Im Frische Center Porschestra. 7-11 Tel.: 02131 - 6653999

Sonntags: Maubis & Büttgen von 08:00 - 11:00 Uhr geöffnet

Elektromarkt Neuss



- **Gebrauchtgeräte**
mit 6 Monaten Garantie
- Waschmaschinen, Kühlschränke, E-Herde, Trockner
-

- **Reparaturservice**
- **Neugeräte mit 24 Monaten Garantie**

Rheydter Str. 49 • 41464 Neuss • Tel. 021 31/85 82 20
www.elektromarkt-neuss.de
e-mail: Mail@elektromarkt-neuss.de



Haus Meister Service ...und mehr

Mike Schmieglitz • Grefrather Weg 47 • 41464 Neuss
Mobil: 0178/5202120

**Ob drinnen, draußen, für jung oder alt.
Wir sind jederzeit bereit.**

e-mail: hms-neuss@arcor.de

- Hausmeisterservice
- Reinigungsarbeiten
- Fenster, Rahmen und Rollladen Reinigung
- Entrümpelungen
- Bauelemente
- Montagen
- Gartenpflege
- ... und mehr



Fair genießen im Café Flair* - Kunst, Kaffee und mehr...

Mit unseren hochwertigen TransFair-Produkten entscheiden Sie sich für mehr globale Gerechtigkeit!

Öffnungszeiten
Mi. & Fr. 15.00 - 18.00 Uhr



Gemeindeamt

Monika Seebert

Further Straße 157

seebert@gemeindeamt.de

6 65 99 22

Montag - Donnerstag

8-12 Uhr / 13-16 Uhr

Mittwoch

8-12 Uhr

Freitag

8-13 Uhr

Bezirk Eins

Pfarrer Franz Dohmes

Breite Straße 74

e-Mail: fd@c-k-n.de

Fax

222152

222553

Bezirk Zwei

PD Pfarrer Dr. Jörg Hübner

Einsteinstraße 192

e-Mail: jh@c-k-n.de

Fax

980623

980624

Kirchenmusik

Kantor Michael Voigt

Drususallee 63

e-Mail: mv@c-k-n.de

278139

Jugend

Axel Büker

Drususallee 63

Jugendbüro

e-Mail: ab@c-k-n.de

278630

Erwachsenenbildung

Heidi Kreuels

Further Straße 157

e-Mail: h.kreuels@web.de

6659906

Martin-Luther-Haus

Ayganus und Vasil Dellüller

Drususallee 63

25728

Café Flair

Michael Dickmann

Drususallee 63

e-mail: info@d-art-dickmann.de

Fax

133445

23178

Gemeindezentrum

Werner Kuhn

Einsteinstraße 194

80870

Treff 3

Görlitzer Straße 3

103195

Kindergärten

Yvonne Hannen

Drususallee 59

25727

Brigitte Schöneweis

Einsteinstraße 196

899520

Angelika Behrens

Königsberger Straße 2

275470

Krankenhausseelsorge

Pfarrerin Angelika Ludwig

Am Südpark 3

548282

Pfarrerin Eva Brügge

Klever Straße 94 a

980052

Pfarrerin S. Schneiders-Kuban

021 61/3083191

Diakonisches Werk

Diakonisches Werk

Plankstraße 1

5668-0

Häuslicher Hospizdienst

754574

Diakonie-Pflegedienste

Gnadentaler Allee 15

165-103

Margot Dubbel

Gemeineschwester

Brigitte Trümper

02131/165-0

Jugendberatungsstelle

Drususallee 81

27033

Telefonseelsorge

gebührenfrei

0800 | 11 10 111

Arbeitslosenberatungsstelle

Drususallee 81

222771

Pfarrer - Sprechstunde

Die Pfarrer stehen Ihnen nach telefonischer Absprache zu einem persönlichen Gespräch zur Verfügung.

Seit 1848 Bestattungen



Man sollte die Dinge
so nehmen, wie sie
kommen. Aber man
sollte dafür sorgen,
dass die Dinge so
kommen, wie man
sie nehmen möchte.

[Curt Goetz]



Vorsorge
eine Sorge weniger



HAHN

Tel. Tag und Nacht
(02131) 41915

41464 Neuss | Jülicher Straße 43 | www.bestattungen-hahn.de



Förderverein Christuskirche Neuss e.V.

foerderverein@c-k-n.de

Spenden- und Beitragskonto bei der Sparkasse Neuss 8025651 BLZ 305 500 00

forum

Sonderheft

Mitteilungen der Evangelischen Christuskirchengemeinde Neuss



Weihnachten 2008



Geborgenheit

Vor etwa 15 Jahren in der Adventszeit besuchten meine Frau und ich, wie auch in den Jahren davor, den Düsseldorfer Weihnachtsmarkt. Und ebenfalls wie in den Jahren davor steuerten wir ziemlich zielstrebig den Jan-Wellem-Platz an, denn dort befindet sich eigentlich jedes Jahr ein Stand der Töpferei Langerwehe, so auch in diesem Jahr.

Vielleicht muss man dazu sagen, meine Frau interessiert sich immer mehr für die Krippen und Weihnachtssachen in der rechten Ecke, während ich persönlich eigentlich eher von den ganzen ausgefallenen und phantasievollen Figuren in der linken Ecke des Standes begeistert bin.

Da gibt es Feen, Elfen, Trolle, Vulkane, die Rauch ausstoßen (so man denn eine Räucherkerze hineinstellt), Drachen als Öllampen, bei denen die Dochte aus den Nüstern

ragen und so eine perfekte (nun ja, nicht GANZ perfekte) Illusion eines schrecklichen Untiers darstellen.

Inmitten der ganzen Zauberer, Hexen, Öllampen und sonstigen Töpferwaren stand damals aber die Figur, die Sie auf der Titelseite dieser **Weihnachtsbeilage** sehen.

Nanu, eine Krippenfigur, die heilige Familie mitten zwischen Drachen? Wie ist die da wohl hingekommen?

Und während ich noch über das bisherige Schicksal der „verirrten“ Familie sinne, hat meine Frau die Figur ebenfalls entdeckt: „Schau doch, eine Familie. Die ist aber schön. Die strahlt richtig Geborgenheit aus!“

Tatsächlich, jetzt bemerke ich es auch.

Das Kind liegt mit einem friedlichen Gesichtsausdruck in den Armen der Mutter. Die Mutter hält das Kind ganz fest, der Vater legt seinen Arm um die Mutter und blickt ebenfalls auf das Kind.

In diese Gesten und in diese Gesichtsausdrücke hat der Künstler soviel Liebe, Wärme und Geborgenheit eingearbeitet, dass sogar die Wärme der neben der Figur brennenden Drachennüstern verblasst.

„Das sollen wohl Maria, Josef und Jesus sein“, bemerkte ich dazu, „wie die sich wohl hierhin verirrt haben?“

„Mir ist es egal, ob es Maria, Josef und Jesus sind“, sagte meine Frau, „es ist eine Familie, und genau so sieht das aus, was ich meinen Kindern auch geben möchte: DAS ist für mich Geborgenheit !“

Keine Frage, dass diese Figur dann den Weg zu uns gefunden hat, und ihre „Irrfahrt“ damit zu Ende war.

Und auch heute noch, wenn meine Frau auf die Figur angesprochen wird, die auch außerhalb der Weihnachtszeit einen Stammplatz in unserem Wohnzimmer gefunden hat, betont sie immer wieder, dass es nun mal nicht wichtig ist, WER nun dort abgebildet ist, oder wie die Figur ausgerechnet an dem Tag dorthin gekommen ist, wo wir sie entdeckt haben.

Wichtig ist nur eins: dass die Kinder Geborgenheit haben, wann und wo immer sie sich auch gerade befinden.

Frohe Weihnachten!

Olaf Krosch

Gottesdienste zu Weihnachten

Heiligabend | 14.30 Uhr | GZE
Familiengottesdienst mit den Kindern
des Kindergottesdienstes

Heiligabend | 15.30 Uhr | Christuskirche
Familiengottesdienst mit den Kindern
des Kindergottesdienstes

Heiligabend | 16.00 Uhr | GZE
Familiengottesdienst mit einem
Krippenspiel der Konfirmanden

Heiligabend | 17.00 Uhr | Christuskirche
Christvesper mit den Konfirmanden

Heiligabend | 18.00 Uhr | GZE
Gottesdienst zum Heiligen Abend
mit Harfenmusik

Heiligabend | 18.30 Uhr | Christuskirche

Heiligabend | 23.00 Uhr | Christuskirche

1. Weihnachtstag | 10.00 Uhr | Christusk.

2. Weihnachtstag | 10.00 Uhr | Christusk.
Gottesdienst mit Kantorei

28.12.08 | 10.00 Uhr | Christuskirche
Gottesdienst mit Abendmahl

Sylvester | 17.00 Uhr | Christuskirche
Jahresabschlussgottesdienst

Neujahr | 17.00 Uhr | Christuskirche
Neujahrsgottesdienst

Förderverein Christuskirche Neuss e.V.

Herzlich möchten wir Sie wieder
einladen zum alljährlichen
Adventssingen
mit den Chören unserer Gemeinde
am 1. Adventssonntag,
30. November 2008
17.00 Uhr
in der Christuskirche!

Sie erleben Adventsmusik zum Zuhören und Mitsingen, und so stimmen wir uns als Gemeinde auf die Ankunft unseres Herrn ein.

Es wirken mit:

der Gospelchor Harambee, der Kinderchor, das Blockflötenensemble und natürlich Sie beim kräftigen Gesang der alten schönen Adventslieder.

Herzlich danken möchten wir den Organisatoren: unserem Kantor Michael Voigt, der Leiterin des Gospelchores Harambee, Annette Eick und Barbara Degen, die den Kinderchor führt, und allen mitwirkenden großen und kleinen Künstlern.

Die Kollekte des Abends kommt wieder der dringend erforderlichen Reparatur unserer Orgel zugute.

Spenden Sie fleißig, damit sich auch in der Zukunft noch viele Menschen an ihrem Klang erfreuen können.

Ihr Pfarrer Franz Dohmes
Vorsitzender des Fördervereins

Mein schönstes Weihnachtserlebnis

Meine Kindheit verbrachte ich in meinem Geburtsort Königswalde (N.M.) in der Mark Brandenburg. Schon als kleiner Junge hatte ich den Wunsch, Musiker zu werden und wünschte mir sehnlichst ein Akkordeon. Doch meine Eltern verboten es und warnen mich, ich würde „unter die Räder“ kommen, wenn ich Musiker werde. Lieber solle ich einen „anständigen“ Beruf erlernen. Aber ich träumte weiter davon.

Weihnachten war bei uns immer etwas Besonderes, ein richtiges Familienfest. Schon im Sommer sagte mein Vater zu mir: „So mein Junge, wir müssen uns einen Weihnachtsbaum aussuchen.“ Und so gingen wir zum Fuchsberg, der voller junger Tannen war. Dort suchten wir uns einen wunderschönen Baum aus und kennzeichneten ihn mit einem Band, damit wir ihn im Winter auch wieder fanden. Denn ihr müsst wissen, bei uns lag zu Weihnachten immer hoch Schnee. Den Baum holten wir dann ein paar Tage vor Weihnachten ab. Schon das alleine war ein wunderbares Erlebnis. Dann durfte ich den Baum schmücken – vor allem mit vielen Süßigkeiten, damit es beim „Plündern“ was zu naschen gab.

Der Heilige Abend rückte immer näher. Alle Schränke im Schlafzimmer waren abgeschlossen – am Tage sogar das Schlafzimmer, damit ich nicht „schnöwen“ konnte. Dann war es endlich soweit: Der Heilige Abend war da. Wir gingen gemeinsam zur Kirche.



Vorbei an den Häusern, wo die Läden offen standen. Man konnte in die Wohnungen schauen: Überall strahlte der Weihnachtsbaum in seiner ganzen Herrlichkeit. Die Glocken erklangen in einer ganz besonderen Art und Weise. Als die Kirche zu Ende war, konnte es nicht schnell genug nachhause gehen. Zuerst wurde gegessen: Grünkohl mit Kassler und Bauchspeck, Mohnstriezel und hinterher noch Kuchen. Aber dann kam der schönste Augenblick: die Bescherung. Das Zimmer wurde aufgeschlossen, die Kerzen angezündet. Wir sangen Weihnachtslieder und ich musste ein Gedicht aufsagen. Dann kam die Bescherung. Und was soll ich euch sagen: Ich bekam ein Akkordeon! Was in dem Moment in mir vorging, kann ich nicht beschreiben, nicht in Worte fassen.

Mir kamen die Tränen. Ich fiel meinen Eltern um den Hals und konnte nur immer sagen: „Danke, danke, danke“. Eines, liebe Leute, muss ich euch noch sagen: Als ich dies schrieb, rollten wieder ein paar Tränen.

Euer Günter Stahr

Ökumenische Aussendungsfeier

Friedenslicht von Bethlehem

Eine Welt – Eine Hoffnung –
Frieden

**Donnerstag, 18. Dezember 2008
18.00 Uhr, St. Pius**

(Piuskirchplatz, Nähe Lukaskrankenhaus)

Ob Kinder oder Erwachsene, Jung oder Alt, Familien, Paare oder Alleinstehende, Abgesandte von Schulen, Altenheimen, Gemeinden: Alle sind – wie in den vergangenen Jahren – eingeladen, das Friedenslicht von Bethlehem in Empfang zu nehmen. Es hat wieder seinen Weg von der Geburtsgrube Jesu in Bethlehem hierhin nach Europa und auch nach Neuss gefunden, um in Empfang genommen zu werden und zum Weihnachtsfest in den Häusern und Kirchen zu leuchten. Es erinnert uns an den Frieden und das Licht, das Gott mit der Geburt Jesu in diese Welt und in unser Leben gebracht hat. Und es ruft uns auf, auch für andere im Namen Jesu Licht zu sein. **Bitte bringen Sie Kerzen und einen Windschutz (Laterne) mit.**

Ihr Pfarrer Franz Dohmes, Pfarrer Marcus Bussemer, Jugendleiter Axel Büker und die evangelischen und katholischen Jugendmitarbeiter.



Termine in der Adventszeit im Martin-Luther-Haus und der Christuskirche

Sonntag, 30.11.2008, 1. Advent, 10.00 Uhr
Christuskirche
Vorstellungsgottesdienst
der Katechumenen

Sonntag, 30.11.2008, 17.00 Uhr
Christuskirche
Adventssingen

Sonntag, 7.12.2008, 10.00 Uhr
Christuskirche
Gottesdienst mit dem Madrigalchor Neuss

Sonntag, 7.12.2008, 14.30 Uhr
Martin-Luther-Haus
Adventsnachmittag

Mittwoch, 10.12.2008, 14.30 Uhr
Altenheim Curanum
Abendmahlsgottesdienst

Donnerstag, 11.12.2008, 14.30 Uhr
Martin-Luther-Haus
Adventsfeier der Senioren

Sonntag, 14.12.2008, 10.00 Uhr
Christuskirche
Gottesdienst zum dritten Advent

Sonntag, 14.12.2008, 17.00 Uhr
Christuskirche
Konzert: Missa Brevis

Mittwoch, 17.12.2008, 18.30 Uhr
Martin-Luther-Haus
Mitarbeiterweihnachtsfeier

Donnerstag, 18.12.2008, 18.00 Uhr
St. Pius
Aussendungsfeier „Licht von Bethlehem“

Sonntag, 21.12.2008, 10.00 Uhr
Christuskirche
Gottesdienst zum vierten Advent

Sonntag, 28.12.2008, 17.00 Uhr
Christuskirche
Weihnachtskantaten

Termine im Ev. Gemeindezentrum Einsteinstraße in der Adventszeit

Samstag, 29. November 2008, 14.30 Uhr
Familiengottesdienst
zum ersten Advent und Adventsbasar

Sonntag, 30. November 2008, 11.00 Uhr
Kindergottesdienst

Mittwoch, 3. Dezember 2008, 6.30 Uhr
Sich auf Weihnachten vorbereiten ...
Frühschicht, Gebet und Meditation.
Anschließend: Frühstück

Mittwoch, 3. Dezember 2008, 19.30 Uhr
Taizé-Gottesdienst in Zusammenarbeit mit
der katholischen Nachbargemeinde

Donnerstag, 4. Dezember 2008, 15.00 Uhr:
Geburtskaffee der Senioren

Freitag, 5. Dezember 2008, 17.00 Uhr:
Nikolaus-Party der Konfirmanden im
zweiten Bezirk

Samstag, 6. Dezember 2008, 18.00 Uhr:
Gottesdienst zum zweiten Advent mit
Darstellung einer Krippe der Künstlerin
Yvonne Mümo-Neumann

Sonntag, 7. Dezember 2008, 11.00 Uhr
Kindergottesdienst

Sonntag, 7. Dezember 2008, 17.00 Uhr
Jugendgottesdienst iGod: „Prima Klima“

Mittwoch, 10. Dezember 2008, 6.30 Uhr
Sich auf Weihnachten vorbereiten ...
Frühschicht, Gebet und Meditation.
Anschließend: Frühstück

Mittwoch, 10. Dezember 2008, 14.30 Uhr
Senioren, Kindergartenkinder und Konfir-
manden feiern zusammen den Advent

Samstag, 13. Dezember 2008, 18.00 Uhr
Gottesdienst zum dritten Advent



Sonntag, 14. Dezember 2008, 11.00 Uhr
Kindergottesdienst

Mittwoch, 17. Dezember 2008, 6.30 Uhr
Sich auf Weihnachten vorbereiten ...
Frühschicht, Gebet und Meditation.
Anschließend: Frühstück

Mittwoch, 17. Dezember 2008, 11.45 Uhr
Adventsfeier der Kindertagesstätte vor der
Krippe im Ev. Gemeindezentrum Einstein-
straße

Donnerstag, 18. Dezember 2008, 20.15 Uhr
Spontanchor

Samstag, 20. Dezember 2008, 18.00 Uhr
Gottesdienst mit Köllscher Weihnacht

Sonntag, 21. Dezember 2008, 11.00 Uhr
Kindergottesdienst

Montag, 22. Dezember 2008, 11.45 Uhr
Andacht der Kindertagesstätte
zur Weihnachtszeit

Die erzgebirgischen Nussknacker

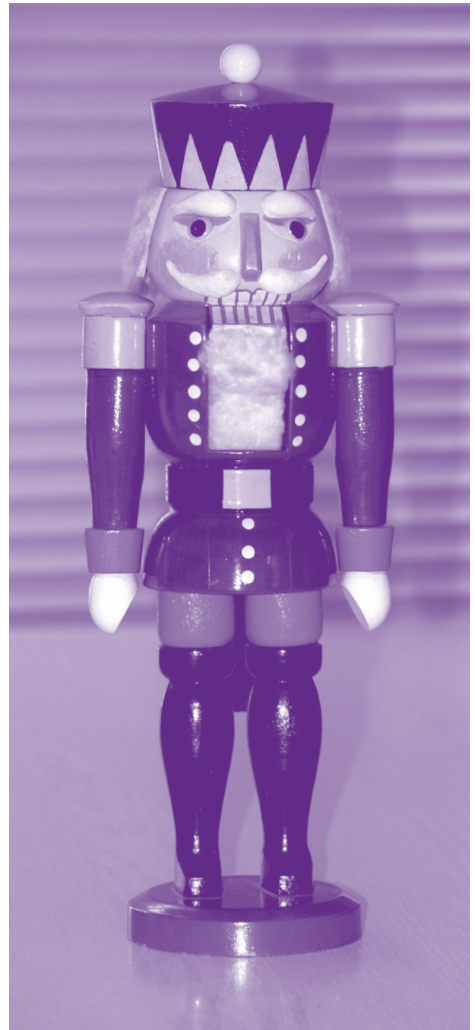
Vorläufer der uns heute bekannten Nussknacker gab es schon vor langer Zeit, denn Nüsse gehörten neben Äpfeln, Pfefferkuchen und Zuckergebäck von jeher zum Schmuck des Weihnachtsbaumes. Um allerdings an den süßen Kern zu gelangen, musste man die harte Schale der Nüsse knacken.

Seit Mitte des 17. Jahrhunderts sind uns so genannte Nussbeißer bekannt. Auch im Erzgebirge stellte man Nussbeißer her. Die nach 1830 erhaltenen Exemplare verkörpern meist die Figur des Soldaten oder Landsknechts, speziell die des Husaren. Zum König mit Zepter und Krone und damit zu der uns heute bekannten Figur kam es erst durch Seiffener Spielzeugmacher. Es ist durchaus gerechtfertigt, das Spielzeugdorf Seiffen als den „Geburtsort“ des erzgebirgischen Nussknackers zu bezeichnen. Mit Vorliebe fertigte man Könige, Soldaten, Gendarmen und Förster - als Vertreter der Obrigkeit - an, die dann zumindest in der Weihnachtszeit die Nüsse für die armen Leute zu knacken hatten.

Das Erscheinungsbild hat sich seit 1880 kaum geändert. Eine klare gedrechselte Grundform mit angeklebten Armen, Beinen, Füßen und Nase prägt ihr Aussehen. Auf einem Sockel stehend erhält der Nussknacker eine Bemalung in leuchtenden Farben. Der Rock ist mit Ornamenten sparsam verziert. Seit dem Ende der 50er Jahre verzeichnet

man einen regelrechten Nussknackerboom. Somit ist mindestens ein Exemplar in fast jeder Weihnachtsstube zu finden. Der erzgebirgische Nussknacker wird mit Stolz auf vielen Märkten der Welt als typisch erzgebirgische Ware gehandelt.

Aus dem Erzgebirge



Weihnachten

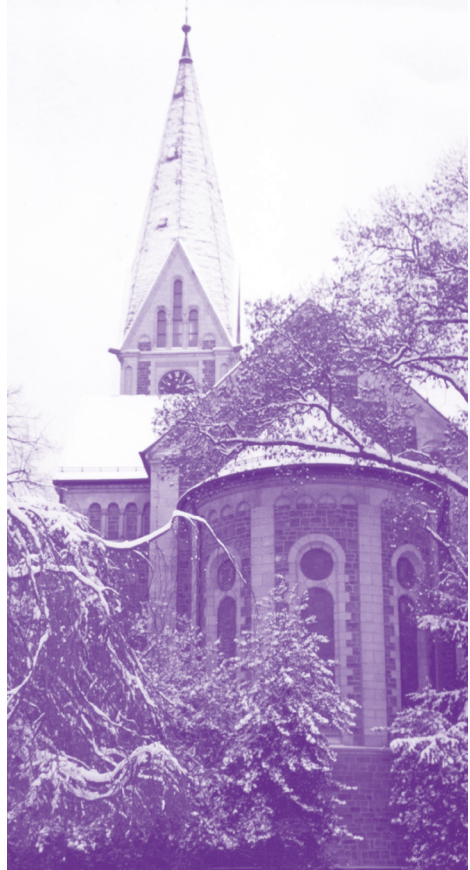
Markt und Straßen stehn verlassen,
still erleuchtet jedes Haus,
Sinnend' geh ich durch die Gassen,
alles sieht so festlich aus.

An den Fenstern haben Frauen
buntes Spielzeug fromm geschmückt,
Tausend Kindlein stehn und schauen,
sind so wunderstill beglückt.

Und ich wandre aus den Mauern
Bis hinaus ins freie Feld,
Hehres Glänzen, heil'ges Schauern!
Wie so weit und still die Welt!

Sterne hoch die Kreise schlingen,
Aus des Schnees Einsamkeit
Steigt's wie wunderbares Singen-
O du gadenreiche Zeit!

Joseph Freiherr von Eichendorff (1788-1857)



Evangelisches Gemeindezentrum
Einsteinstraße Neuss
Samstag, 29. November 2008

Der Erlös wird für den geplanten Glockenträger sowie für das
Familienzentrum Einsteinstraße verwendet.

Die Weihnachtsgeschichte

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot vom Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zu der Zeit, da Cyrenius Landpfleger in Syrien war.

Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt.

Da machte sich auch auf Joseph aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth in das jüdische Land, zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er von dem Hause und Geschlecht Davids war, auf daß er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe, die war schwanger.

Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde.

Und siehe: des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr.

Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht; siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.

Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt, und in einer Krippe liegen.

Und alsobald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe, und Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen!

Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen gen Bethlehem, und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kund getan hat.

Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Joseph, dazu das Kind in der Krippe liegen.

Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war.

Und alle, vor die es kam, wunderten sich der Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten.

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.

Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott um alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Lukas 2, Vers 1-20

„Mitten im Leben der Tod“ – Gedanken zu einem Weihnachtslied

Weihnachten: das Fest der Rauschgoldengel, der Kerzen, des Duftes nach gebrannten Mandeln. Eine Oase des Friedens inmitten eines Lebens, das uns oft genug über den Kopf zu wachsen droht. Zu Weihnachten ist die Welt in Ordnung.

Als Jochen Klepper 1938 seinen Gedichtband „Kyrie“ veröffentlichte, aus dem auch das Weihnachtslied „Du Kind, zu dieser heiligen Zeit“ (EG 50) stammt, war die Welt nicht in Ordnung. Die Lage vor allem für seine jüdische Frau und seine beiden Stieftöchter wurde zunehmend bedrohlicher. Eine Tochter konnte noch ausreisen, als jedoch die Deportation der jüngsten Tochter und seiner Frau unmittelbar bevorstand, nahm sich die ganze Familie im Dezember 1942 das Leben. „O du fröhliche, o du selige Weihnachtszeit“ – wie falsch kann dieses Lied plötzlich klin-

gen. Auch der neugeborene Heiland war beileibe kein „holder Knabe im lockigen Haar“, sondern ein nacktes und obdachloses Kind bettelarmer Eltern. Noch schlimmer: Der Weg durch unermessliches Leiden zum Tod am Kreuz ist schon von Gott vorherbestimmt – und wir sitzen friedlich unter dem Weihnachtsbaum, genießen Plätzchen und Weihnachtsstimmung und öffnen erwartungsfröh die Geschenke.

Weihnachten: das Fest der hartnäckigen Verdrängung – auf dass kein Stück der harten Realität zu uns vordringe? Jochen Klepper hat diese Widersprüchlichkeit schonungslos und klar zusammengefasst: „Vor deiner Krippe gähnt das Grab.“ Wir können gerade zu Weihnachten das neue Leben nicht ohne den Tod betrachten. Erst aus dem Blickwinkel der Ewigkeit kann unser weihnachtlicher Gesang „ohne Bitterkeit“ erschallen. Hosanna!

Michael Voigt

Weihnachtssonderausgabe 2008

Herausgeber: Presbyterium der Evangelischen Christuskirchengemeinde Neuss

Redaktion:	Harald Frosch (verantwortlich), Miriam Isabelle Benning, Axel Büker, Barbara Degen, Franz Dohmes, Dr. Jörg Hübner, Olaf Krosch, Harald Steinhauser, Michael Voigt
Layout:	Harald Frosch 0 21 31 89 97 09, redaktion@c-k-n.de
Druck:	Decker Druck Kölner Straße 46, 41464 Neuss
Bankverbindung:	Sparkasse Neuss BLZ 305 500 00 Konto-Nr.:80193287 KD-Bank Duisburg BLZ 350 601 90 Konto-Nr.:1088646033
Fotos:	Annemarie Arndt, Harald Frosch, Olaf Krosch, Upside Down Foto Team

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier | Auflage: 5.700 Stück

Redaktionsschluss für Ausgabe 1 | 2009 | 31.01.2009

Du Kind, zu dieser heiligen Zeit



1. Du Kind, zu die - ser heil-gen Zeit ge - den-ken wir



auch an dein Leid, das wir zu dieser spä-ten Nacht durch



uns-re Schuld auf dich ge-bracht. Ky-ri-e - lei - son.

1. Du Kind, zu dieser heiligen Zeit gedenken wir auch an dein Leid, das wir zu dieser späten Nacht durch unsre Schuld auf dich gebracht. Kyrieleison.

2. Die Welt ist heut voll Freudenhall. Du aber liegst im armen Stall. Dein Urteilsspruch ist längst gefällt, das Kreuz ist dir schon aufgestellt. Kyrieleison.

3. Die Welt liegt heut im Freudenlicht. Dein aber harret das Gericht. Dein Elend wendet keiner ab. Vor deiner Krippe gähnt das Grab. Kyrieleison.

4. Die Welt ist heut an Liedern reich. Dich aber bettet keiner weich und singt dich ein zu lindem Schlaf. Wir häuften auf dich unsre Straf. Kyrieleison.

5. Wenn wir mit dir einst auferstehst und dich von Angesichte sehn, dann erst ist ohne Bitterkeit das Herz uns zum Gesange weit. Hosanna.

Text: Jochen Klepper 1938

Melodie: Volker Gwinner 1970

„Mitten im Leben der Tod“ – Gedanken zu einem Weihnachtslied